



Karneval

*Unterwegs mit Teresa Cippà
und ihrer Guggenmusik.*

Treue Pöstler

*40 Jahre bei der
Post und immer
noch motiviert.*

Zeitungslogistik

*Mitten in der
Nacht startet der
Countdown.*



Liebe Leserin, lieber Leser

«Nach vierzig Arbeitsjahren setzt man eher auf Qualität und akzeptiert, dass jüngere Mitarbeitende schneller sind.» So Hans Luder, langjähriger Postmitarbeiter. Erfahrungen mit älteren Beschäftigten zeigen viele positive Aspekte: hohe Sozialkompetenz, berufliche Erfahrung und eine grosse Loyalität dem Arbeitgeber gegenüber. Mit einem Durchschnittsalter von 45 Jahren und einer Fluktuationsrate von 3,7 Prozent ist die Post eine Arbeitgeberin, die viele treue Mitarbeitende hat.

Die Post unterstützt ihre Arbeitskräfte auch im letzten Arbeitsdrittel, also zwischen 50 und 65 Jahren. Zum Beispiel in Form von gesundheitlicher Prävention oder beruflichen Perspektiven. Und wer neben dem Job auch andere Interessen pflegt, ist bei der Arbeit ausgeglichener und motivierter. PostLogistics-Mitarbeiter Dieter Lüthi (63) macht es vor: Er organisiert in seiner Freizeit Trekkingtouren – am liebsten in Alaska. Heute ist es ein beruflicher Ausgleich, schon bald ein erstes Standbein für einen erfüllten Ruhestand (s. Seite 10).

Dass es nicht immer einfach ist, Beruf und Privatleben zu vereinbaren, weiss Désirée Aebersold, Beraterin bei der Fachstelle UND. Gerade wer Schicht arbeitet, läuft Gefahr, Freundschaften und Hobbys zu vernachlässigen. Mehr dazu im Interview auf Seite 14.

Sandra Gonseth

Sandra Gonseth, Redaktorin



18



10



22

Aktuell

5 Patientendossier

Die Post bietet mit dem elektronischen Patientendossier eine in der Schweiz einzigartige Lösung zur sicheren Vernetzung von Patient und medizinischen Fachpersonen an.

6 Die Mobilität von morgen

Welche Faktoren steuern die Nachfrage nach Busverbindungen? PostAuto hat die Mobilitätsgewohnheiten ihrer Kunden unter die Lupe genommen.

7 Der Postalltag von Susanne Ruoff

Konzernleiterin Susanne Ruoff berichtet regelmässig über ihre Eindrücke und besonderen Erlebnisse aus ihrem Postalltag.

Schwerpunkt

10 Treue Pöstler

Über ein Drittel aller Mitarbeitenden ist schon seit 20 Jahren und mehr bei der Post tätig. Wir haben nach den Gründen gefragt und interessante Antworten von langjährigen Pöstlern gefunden.

Dialog

14 Familie und Beruf vereinbaren

Désirée Aebersold, Beraterin bei der Fachstelle UND – Familien- und Erwerbsarbeit für Männer und Frauen, gibt nützliche Tipps.

Leute

18 Im Fasnachtsfieber

Die Poststellenleiterin in Arbedo ist mit Leib und Seele Fasnächtlerin. Dabei hat Teresa Cippà erst vor zehn Jahren begonnen, Posaune zu spielen.

22 Minutiös geplante Logistik

Damit die gewünschte Tageszeitung pünktlich auf dem Frühstückstisch liegt, braucht es eine durchdachte Logistik. Auf Nachtreportage quer durch die Schweiz.

Service

27 Dreidimensional drucken

Hightech digitale Druckmaschine: Damit lassen sich auch Stühle oder Schuhe «drucken». Wie, das zeigt die neue Ausstellung im Museum für Gestaltung Zürich.



Bitte lächeln!

Die Schweiz zählt knapp acht Millionen Einwohner. Fast 5000 von ihnen wollten auf die Sondermarke «Gesichter Schweiz» der Schweizerischen Post, aber nur 111 haben es geschafft. In einem Onlinegame mussten die Finalisten durch fleissiges Klicken dafür sorgen, dass ihr Gesicht auf die Briefmarke kommt. Die Sondermarke gibt es ab 7. März in jeder Poststelle.
www.post.ch/gesichter

Postauto-Chauffeur als Briefträger

Die Post hat für das Dorf Isenfluh im Berner Oberland eine passende Lösung für den Erhalt des bestehenden Angebots gefunden: Zum ersten Mal in der Schweiz wird der Postauto-Chauffeur zukünftig auch die Zustellung der Post übernehmen. Durch die Zusammenarbeit des Personenverkehrs und der Zustellung kann der Service Public in Isenfluh weiterhin effizient erbracht werden.

Übernahme Scalaris

Die Post hat Anfang Februar eine Vereinbarung über den Kauf der in der Schweiz und in Deutschland tätigen Scalaris AG unterzeichnet. Scalaris ist ein führender Anbieter von leistungsfähigen Scanningplattformen und Softwarelösungen für die Dokumentenverarbeitung. Durch die Übernahme kann der in diesem Geschäftsbereich aktive Postkonzernbereich Swiss Post Solutions seine Fachkompetenzen und sein Angebotsportfolio an digitalen Dokumentenlösungen wesentlich ausbauen.

Fotovoltaik-Anlage in Mülligen am Netz



Brachliegende Postdächer sind vom Aussterben bedroht. Die Post hat auf dem Dach des Briefsortierzentrums Zürich-Mülligen ihre erste, 8000 m² grosse Fotovoltaik-Anlage in Betrieb genommen. Sie erzeugt jährlich rund 1300 MWh Energie, was dem Stromverbrauch von 370 Haushalten über denselben Zeitraum entspricht. In Yverdon ist ebenfalls eine Anlage in Betrieb. Weitere 20 Anlagen sind in Planung. Damit leistet die Post einen wichtigen Beitrag an die Energiestrategie 2050 des Bundes.

Das ePatientendossier der Post ist reif für den Markt

Der Kanton Genf und das Tessin setzen auf «vivates», eine Lösung von Swiss Post Solutions zur sicheren Vernetzung von Patient und medizinischen Fachpersonen.

Text: Lucie Hribal/Emmanuelle Brossin



Mit «vivates» machen Patienten Ärzten Informationen online zugänglich.

Hohe Medikamentenpreise oder die Erhöhung der Krankenkassenprämien: Das Gesundheitswesen steht im Brennpunkt. Die Einführung eines elektronischen Patientendossiers ist ein Schlüsselfaktor, um auch in Zukunft die Gesundheitskosten im Griff zu haben und die medizinische Versorgung zu garantieren. Immer mehr Kantone

sind an der von der Post entwickelten Lösung interessiert. Das ePatientendossier der Post vernetzt betreuende Gesundheitsfachleute – Ärzte, Spitäler, Apotheken, Labors usw. – und ermöglicht ein effizientes Kommunikations- und Informationsmanagement. Dabei machen Patienten medizinischen Fachpersonen ihrer Wahl, unab-

hängig von Ort und Zeit, relevante Informationen online zugänglich. Der Datenschutz ist garantiert. Ärzte sowie Apotheker haben raschen Zugang zu den elektronisch gespeicherten Informationen über ihre Patienten. Dies ermöglicht eine genauere Diagnose und eine bessere Behandlung. Zudem werden die administrativen Prozesse einfacher und effizienter, und dies hat positive Auswirkungen auf die Gesundheitskosten. Die Lösung «vivates» wurde vom Post-Konzernbereich Swiss Post Solutions entwickelt. Sie war bisher als Pilotversuch «e-toile» in vier Genfer Gemeinden im Einsatz und wird 2013 auf das gesamte Kantonsgebiet ausgeweitet. Auch der Kanton Tessin setzt auf «vivates» und startet im Frühjahr mit einem Modellversuch im Bereich der Onkologie. Zudem zeigen weitere Kantone Interesse am ePatientendossier der Post. Die Post bietet die notwendigen Mittel für den sicheren und einfachen Zugriff auf das elektronische

Datendossier. Sie hat zudem eine Versichertenkarte für die Krankenkasse Helsana entwickelt. Mit der von Bund und Kantonen gemeinsam erarbeiteten «eHealth Strategie Schweiz» sollen bis 2015 alle Einwohner Zugang zum persönlichen elektronischen Patientendossier erhalten. Der Umgang mit vertraulichen Daten, die Identifikation von Sender und Empfänger sowie die zuverlässige und sichere Vermittlung von Informationen gehören zum Kerngeschäft der Post. Diese Sachkenntnisse erweisen sich nun als entscheidend im E-Health-Sektor. ■

PostVenture-Finalisten sind nominiert

Die vier Finalisten des Businessplan-Wettbewerbs PostVenture stehen fest: Es sind Frédéric Devrient (PM, Geschäftsidee: Multimediachannel-Angebot – Kombination aus PromoPost und Plakatwerbung); Nicolas Renoux (SPS, Geschäftsidee: Markteintritt von Image+); Walter Schlatt (PV, Geschäftsidee: iBibliothek) und Stefan Widmer/Raphael Furrer (beide PF, Geschäftsidee: Swiss Travel Box). Am 20. Februar werden sie ihre Ideen dem Konzernleitungsausschuss Innovation, Neugeschäft und Nachhaltigkeit (KLA INN) präsentieren. Dieser wählt dann den Gewinner aus.

Topscorer-Ehrung NL B

Im Zentrum bei der Ehrung stand heuer erstmals ein Schweizer: Marco Truttmann, Stürmer beim EHC Olten (links im Bild), sammelte in der National League B am meisten Punkte und konnte letzte Woche in Muntelier einen Check über CHF 8400 von Hauptsponsorin PostFinance entgegennehmen (auf dem Bild mit dem Drittplatzierten Lee Jinman). Insgesamt erhielten an der Ehrung elf Topscorer in der zweithöchsten Schweizer Liga Checks im Wert von CHF 61 200. Den Betrag können die Klubs in ihre Jugendabteilungen investieren. Seit 2001 engagiert sich PostFinance umfassend für den Schweizer Eishockey und dessen Nachwuchs.



Mehr Kurse locken mehr Passagiere an

PostAuto will die Mobilitätsgewohnheiten seiner Kunden besser verstehen, um das Angebot zu verbessern. Eine Studie ergab interessante Erkenntnisse.

Text: Simon Oswald / Bild: Dominique Meienberg



Die Passagierzahlen der Linien, die an einem (S-)Bahnhof enden, stiegen am stärksten an.

Wie sieht die Mobilität von morgen aus? PostAuto beauftragte ab 2009 das Transportzentrum der ETH Lausanne damit, diese Frage mit wissenschaftlichen Augen zu untersuchen. Ziel war es, herauszufinden, wie man das eigene Dienstleistungsangebot für die Zukunft fit trimmt und noch stärker an den Kundenbedürfnissen ausrichtet.

Nun ist die abschliessende Studie des Projekts erschienen. Die Forscher stellten darin die Passagierzahlen der Jahre 07 – 10 auf 147 Postautolinien in Basel, St. Gallen, Uznach, Frauenfeld, Brig, Sitten und im Kanton Aargau zusammen. Diese Zahlen wurden automatisch mit einem Sensorsystem ermittelt, das in einer gewissen Anzahl von Bussen installiert ist. Anschliessend verglich man die Zahlen mit den Fahrplan- und Streckenänderungen, die man in besagtem Zeitraum durchführte. Man wollte herausfinden, wie sich die Anzahl Passagiere veränderte, wenn PostAuto z. B. die Kadenz, d. h. die Anzahl Kurse pro Tag, erhöhte.

Faktoren, die die Nachfrage beeinflussen

Die Resultate sprechen eine klare Sprache: Erhöhte man die Anzahl Kurse pro Tag, so nahm auch die Anzahl Passagiere zu. Eine Fahrplanverdichtung von 7,5 Prozent führte durchschnittlich zu 15 Prozent mehr Passagieren. «Ein grösseres Angebot führt zu mehr Kunden. Dies gilt besonders für Linien, die Agglomerationen mit urbanen Zentren oder (S-)Bahnhöfen verbinden», erklärt Gregor Ochsenbein, Projektverantwortlicher von PostAuto. Dass die Passagierzahlen der Linien, die an

einem (S-)Bahnhof enden, am stärksten anstiegen, bestätigt die zentrale Rolle von PostAuto als Mobilitätsanbieter. Das Unternehmen bringt die Leute zu den Zügen und fährt sie von den Bahnhöfen nach Hause. Die Resultate geben aber auch wichtige Einsichten über andere Faktoren, die die Nachfrage nach Busverbindungen steuern. Die Bevölkerungsdichte in der Nähe einer Haltestelle und die strukturelle Entwicklung bestimmter Regionen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. In Sitten drängten sich beispielsweise mehr Passagiere in die Postautos, obwohl das Angebot stabil blieb. Der Grund ist bei der Eröffnung des Lötschbergtunnels zu suchen. Die Region wurde so besser an den ÖV-Fernverkehr angebunden und die PostAuto-Verbindungen gewannen an Attraktivität. Ein weiteres Beispiel ist die Eröffnung oder Schliessung von Schulen und Einkaufszentren an Linien, was sich unmittelbar im Passagieraufkommen niederschlägt.

Wissenschaftlich fundierte Planungsgrundlagen

Die Erkenntnisse der Studie liefern Grundlagen für die regionale Weiterentwicklung des Angebots. «Zum ersten Mal besitzen wir wissenschaftlich fundierte Planungsgrundlagen, wie wir mit einer Änderung der Linienführung oder der Kadenz mehr Passagiere abholen», meint Gregor Ochsenbein. Dies ermögliche eine kundennähere Angebotsplanung. Auftraggebern wie Kantonen und Bund können nun Vorschläge gemacht werden, wie die öffentlichen Gelder noch effektiver eingesetzt werden können. ■

Zahl des Monats

28,8 Mio.

Gemäss eigenen Angaben hat Quickmail im Jahr 2012 28,8 Mio. adressierte Sendungen zugestellt. Im Jahr zuvor waren es 14,1 Mio. Das Wachstum von 103 Prozent sei etwa zu gleichen Teilen auf die grösseren Sendungsvolumen der bisherigen Kunden, die Neukundengewinnung und den Ausbau des Zustellgebiets zurückzuführen. Im Vergleich: Die Schweizerische Post hat 2011 allein im Inland 2334 Mio. adressierte Sendungen zugestellt.

Die Kolumne von Susanne Ruoff Konzernleiterin Susanne Ruoff berichtet regelmässig über ihre Eindrücke und Erlebnisse aus ihrem Postalltag.

Vom «elektronischen Pöstler»

«Elektronischer Pöstler neben herkömmlichem Pöstler? Bei der Post funktioniert das friedliche Miteinander, davon bin ich überzeugt. Bei den Besuchen, die ich im letzten Monat gemacht habe, wurde dieser Eindruck bestätigt.

Nehmen wir zum Beispiel die Kollegen, mit denen ich mich in Glattbrugg am Sitz von ePost Product House (ePPH) ausgetauscht habe. Sie befassen sich ausschliesslich mit dem virtuellen Angebot der Post. Es ist ein hochmotiviertes Team, eine Art Start-up-Unternehmen, das vor Innovationskraft nur so sprüht. Hier werden unsere elektronischen Dienstleistungen entwickelt, wie die sichere Austauschplattform IncaMail, der elektronische Briefkasten Swiss Post Box oder der elektronische Identitätsnachweis SuisseID. Das Team hat keine

leichte Aufgabe, denn rentable, umsetzbare Lösungen zu entwickeln, ist zeitaufwändig und braucht viel Überzeugungskraft. Die Post macht aus den Lösungen gute Produkte, die es verdienen, noch bekannter und noch stärker genutzt zu werden. Wir müssen sie nur noch besser verkaufen!

Nicht weit von Glattbrugg habe ich Mitarbeitende getroffen, die handfeste Arbeit leisten. Im Briefzentrum Zürich-Mülligen, im Logistikzentrum für Briefverarbeitung in Gossau und im Paketzentrum Frauenfeld (hier wird mir die Fahrt in der Lokomotive mit Petra Keller in besonderer Erinnerung bleiben) habe ich gesehen, wie Briefe und Pakete schnell, bestens organisiert und mit sehr viel Know-how gut gelaunt sortiert werden. Vergessen wir nicht: Das traditionelle Kerngeschäft der Post bleibt unser Zugpferd.

Die Weiterentwicklung dieser Dienstleistungen ist einer der Hebel, die wir ansetzen, um erfolgreich zu bleiben. Die Post agiert an der Schnittstelle zweier Welten, der physischen und der elektronischen. Die Bedürfnisse unserer Kunden sind differenziert und verändern sich laufend. Deshalb müssen wir das eine tun, ohne das andere zu lassen. Wir werden in den kommenden Jahren bewusst auf Tradition und auf Innovation setzen. Und wir werden miteinander, traditionell und elektronisch, den Erfolg der Post sichern.» ■



konzernleiterin@post.ch



Von links nach rechts: Am Sitz von ePost Product House mit Urs Fischer und Beat Christen (Briefsortierung) im Logistikzentrum Briefverarbeitung Gossau; im Führerstand mit Lokführerin Petra Keller im Paketzentrum Frauenfeld.

Pensionskasse Post: Welchen Sparplan wählen?

Text: Emmanuelle Brossin

Die Pensionskasse Post informierte Ende Januar 2013 ihre Versicherten über die Senkung des technischen Zinses und die Reduktion der Umwandlungssätze (siehe Januarausgabe). Die Versicherten erhielten zusammen mit dem Schreiben der Pensionskasse Post ein Formular, mit dem sie den Sparplan per 1. August 2013 wechseln können. Lohnt es sich, den Sparplan zu wechseln? Welches sind die Konsequenzen eines Wechsels? Dazu Antworten von Françoise Bruderer, Geschäftsführerin Pensionskasse Post.

Welche Sparpläne werden angeboten?

Drei Sparpläne stehen zur Wahl: Plus, Standard und Minus. Diese Sparpläne unterscheiden sich in der Höhe der Sparbeiträge der Arbeitnehmenden.

Der aktuell gültige Sparplan ist oben rechts auf Ihrem Vorsorgeausweis vermerkt. Die Sparbeiträge ab dem 1. August 2013 sind auf www.pkpost.ch publiziert.

Was sind die Auswirkungen eines Planwechsels?

Wenn Sie den Sparplan Plus wählen, bezahlen Sie monatlich etwas höhere Sparbeiträge. Dadurch nimmt jedoch Ihr Sparkapital zu und die künftige Rente wird entsprechend höher sein. Umgekehrt verhält es sich mit dem Sparplan Minus. Nehmen wir ein Beispiel: Max ist 40 Jahre alt. Er hat einen Jahreslohn von CHF 75 000.– und ist im Sparplan Standard versichert. Sein versicherter Lohn, auf dem er die Beiträge bezahlt, beträgt CHF 50 430.– (Jahreslohn abzüglich des Koordina-

tionsbetrags von CHF 24 570.–). Wechselt Max nun in den Sparplan Plus, bezahlt er pro Jahr CHF 882.50 mehr im Vergleich zum Sparplan Standard (jährliche Beiträge im Sparplan Standard: CHF 4160.50). Seine künftige jährliche Rente erhöht sich dadurch um ungefähr CHF 3000.– gegenüber der Rente im Standardplan. Auch hier: Umgekehrt verhält es sich beim Sparplan Minus.

In welchen Fällen muss das Formular ausgefüllt werden?

Das Formular muss nur ausgefüllt werden, wenn Sie den Sparplan wechseln wollen.

Ist die Sparplanwahl definitiv?

Nein, der Sparplan kann jedes Jahr auf den 1. Januar gewechselt werden. Dazu reicht es, das unter www.pkpost.ch verfügbare Formular auszufüllen und vor Jahresende an die Pensionskasse Post zu schicken. ■

Haben Sie weitere Fragen? Die Pensionskasse Post gibt Ihnen Auskunft.

Postkarten persönlich gestalten

Mit PostCard Creator kann man Postkarten einfach und schnell per Mausclick gestalten und versenden. Die neue Anwendung der Post hat die beiden Onlineapplikationen DirectFactory und SwissPostCard abgelöst.

Text: Manuel Fuchs

Möchten Sie eine persönliche Postkarte aus den Winterferien versenden? Oder mit einer festlichen Karte zum nächsten Geburtstag einladen? Dann können Sie dies einfach und ohne Vorkenntnisse mit PostCard Creator tun. So funktioniert es: Unter www.post.ch/postcardcreator wählen Sie ein Format für Ihre Karte aus. Dann platzieren Sie Ihren Text und fügen ein eigenes Bild oder ein Sujet aus der Datenbank ein. Am Schluss laden Sie die Adressen der Empfänger hoch, wählen die

Frankatur aus und schliessen den Auftrag ab. Die Schweizerische Post druckt und versendet danach die Karten zum gewünschten Termin.

Es gibt keine Mindestbestellmenge. Sie können also bereits eine einzige Postkarte drucken und verschicken lassen. Bis 31. März erhalten alle Mitarbeitenden der Post einen Rabatt von fünf Prozent auf die Produktionskosten. Einfach den Gutscheincode «post310313» eingeben – und ab geht die Post. ■



Neue AGB bei PostFinance

PostFinance wird im Sommer 2013 eine Aktiengesellschaft. Deshalb hat sie die Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) angepasst. Für die Kundinnen und Kunden ändert sich jedoch kaum etwas. Patrick Muff, Leiter Rechtsdienst PostFinance, erklärt das Wichtigste in Kürze.

Text: Renate Schoch

Warum hat PostFinance die AGB angepasst?

Für PostFinance als Aktiengesellschaft gelten neue gesetzliche und regulatorische Anforderungen, zum Beispiel das Bankengesetz und die Vorgaben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Obwohl für unsere 2,9 Millionen Kundinnen und Kunden die Änderungen kaum spürbar sein werden, wollen wir sie über die neuen AGB informieren.

Was ändert sich konkret?

Unter dem bisher geltenden Postgeheimnis konnten Kundinnen und Kunden am Postschalter einer Person Geld überweisen, auch wenn sie nicht alle erforderlichen Angaben hatten. Die Mitarbeitenden von PV ergänzten, was fehlte. Auch im E-Finance können Kunden prüfen, ob eine Kontonummer zum richtigen Empfänger gehört. Mit dem neu für PostFinance geltenden Bankkundengeheimnis wäre dies nicht mehr möglich. Damit wir diesen Service weiterhin anbieten können, vereinbaren wir die nötigen Einschränkungen

mit unseren Kundinnen und Kunden ausdrücklich in den AGB. Da wir gesetzlich zur Grundversorgung im Zahlungsverkehr verpflichtet sind, jedoch nun den Anforderungen der Bankenregulation unterliegen, müssen wir künftig problematische Geschäftsbeziehungen auflösen können – genau wie jede andere Bank. Ausserdem haben wir die AGB übersichtlicher gestaltet und vereinfacht.

Was müssen die Kundinnen und Kunden tun?

Wir teilen allen Kunden in einem Schreiben die Änderungen mit. Sind sie einverstanden, müssen sie nichts tun. Wer die neuen AGB nicht akzeptiert, muss seine Geschäftsbeziehung zu PostFinance auflösen. ■

Weitere Informationen:

www.postfinance.ch/anpassung-agb

E-Business ist gefragt

Die Liechtensteinische Post AG will ihre Position im Bereich der elektronischen Kommunikationslösungen ausbauen.

Text: Simone Hubacher

Die Liechtensteinische Post folgt dem Trend: Weil das klassische Geschäft zurückgeht, gibt sie nun auch im Bereich E-Business Gas. Die Geschäftsfelder elektronische Beschaffung, elektronische Rechnungsverarbeitung sowie Datenübertragung gewinnen generell an Bedeutung. Dank dem Zukauf des deutschen Unternehmens newtron AG Ende Januar 2013 ist die Post nun in der Lage, ihren Kunden die Dokumentenverarbeitung sowohl physisch wie auch elektronisch anzubieten. Die newtron AG wurde 1998 gegründet und stellt Softwaremodule als Portallösung für Einkauf und Logistik bereit – als Cloudlösung via Internet oder mittels

klassischer Softwareinstallation. Bereits 2011 hat die Liechtensteinische Post die österreichische DIG AG mit Sitz in Linz (A) gekauft, die im Bereich des strategischen und operativen Einkaufs führend ist. Die DIG AG und die newtron AG betreuen zusammen 900 Kunden in Europa. Die Liechtensteinische Post AG hat somit auch die Kompetenz, die elektronische Zustellplattform für Liechtenstein zu realisieren. ■



China

SPS in Hongkong

Swiss Post Solutions (SPS) wird in Hongkong eine Niederlassung eröffnen, um die Wachstumschancen im asiatisch-pazifischen Raum noch besser zu nutzen. Das neue Büro gehört zu SPS Asia und wird von Dimitri Getsios geleitet. Mit der neuen Niederlassung setzt SPS die Strategie fort, ihre Kunden international zu begleiten.

Australien

SPS und DBL Australia

Swiss Post Solutions (SPS) Singapore hat einen Fünfjahresvertrag mit Drake Business Logistics (DBL) Australia unterzeichnet. Die auf Outsourcinglösungen für strategische Geschäftsprozesse spezialisierte Dienstleisterin SPS wird somit in Portugal, Neuseeland, Australien und in den Vereinigten Arabischen Emiraten über Partner vertreten.

Spanien

Correos blickt nach Osten

Die spanische Post Correos will auch in China aktiv werden. China stellt sogar den Schwerpunkt der in den nächsten fünf Jahren geplanten Internationalisierung dar. Übereinstimmenden Berichten zufolge will Correos sowohl mit der chinesischen Post als auch mit grossen spanischen Unternehmen kooperieren, die ebenfalls ein Geschäft mit China anstreben.

Belgien

Studien zum Postsektor

Die EU-Kommission hat Anfang Jahr neue Studien zum Postsektor in Europa veröffentlicht: Front Economics untersuchte im Auftrag der Kommission die verschiedenen Ansätze zur Berechnung der Kosten, die durch die Erbringung des Universaldienstes entstehen. Die umfangreichen Studien stehen auf der Webseite der Europäischen Kommission zum Download bereit.

Noch einmal Gas geben



Dieter Lüthi (63), Lastwagenchauffeur in Basel 2, seit 48 Jahren bei der Post

«Ich bin immer noch gerne Pöstler. Weshalb? Man hat selten in einem Unternehmen so viele berufliche Möglichkeiten: In den ersten zehn Jahren stand ich von der Sortierung bis zur Zustellung so ziemlich überall im Einsatz, obwohl ich ursprünglich Forstwart werden wollte. In den letzten Jahren hat sich vieles verändert, vor allem der Kontakt mit den Kunden fehlt mir ab und zu. Doch wir sind heute ein Team, das gefällt mir. Ich habe Glück und keinerlei gesundheitliche Beschwerden. Das hat sicher auch damit zu tun, dass ich neben der Arbeit viel Sport treibe. Doch wir Chauffeure haben es körperlich bestimmt leichter als die Paketboten. Da höre ich immer wieder, wie diese die Pensionierung herbeisehnen. Weil es mir so gut geht, denke ich auch nicht ans Aufhören. Eine zusätzliche Motivation ist mein Privatleben, das ich fast ausschliesslich mit dem Organisieren von Berg- und Trekkingtouren verbringe. Dies wird auch nach meiner Pensionierung mein Lebensinhalt bleiben.»

Die Pöstler sind treue Arbeitnehmer: Über ein Drittel arbeitet bereits seit 20 Jahren und mehr bei der Post; 2149 Mitarbeitende schon seit 40 Jahren. Welches sind die Gründe? Wir haben fünf langjährige Mitarbeitende befragt.

Text und Interview: Sandra Gonseth / Bilder: Monika Flückiger, Isabelle Favre, Michela Locatelli, Dominic Büttner

Bei der Post ist das «Jobhopping», der häufige Wechsel des Arbeitgebers, kein verbreitetes Phänomen. Die Fluktuationsrate betrug 2012 gerade mal 3,7 Prozent. Das ist im Vergleich zum Schweizer Durchschnitt von 10 Prozent ein sehr tiefer Wert. Durchschnittlich hält ein Pöstler seinem Unternehmen 16 Jahre die Treue. Und über ein Drittel arbeitet bereits seit über 20 Jahren bei der Post. Welches sind die Gründe? Lohn und gute Sozialleistungen können gemäss dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) Anreize für die Loyalität der Arbeitnehmer sein. Es sind aber offenbar nicht die einzigen wie die Aussagen von langjährigen Postmitarbeitenden zeigen. Sie finden ein gutes Arbeitsklima, eine interessante Tätigkeit und Weiterbildungsmöglichkeiten ebenso wichtig (siehe Seiten 10 und 12).

Perspektiven für das letzte Arbeitsdrittel

Doch wie bleiben Mitarbeitende auch im letzten Arbeitsdrittel engagiert? Dazu Lorenz Kopp, Leiter Personalbegleitung Post: «Viele Mitarbeitende sind motiviert und arbeiten gerne bei der Post. Dies zeigt die jährlich durchgeführte Personalumfrage.» Allen anderen rät der Fachmann zu einer Standortbestimmung beim Arbeitsmarktzentrum (AMZ). Dort können neue Perspektiven für den beruflichen oder privaten Bereich erarbeitet werden. Denn: «Bis zur Pensionierung dauert es bei einem 50-jährigen immerhin noch bis zu 15 Jahre, in denen noch einiges drin liegt.» Gerade ältere Mitarbeitende würden in der Regel über eine hohe Sozialkompetenz, viele freundschaftliche Kundenkontakte und eine grosse Loyalität gegenüber der Firma verfügen. «Es muss nicht unbedingt eine Zweitkarriere sein, denn ältere Arbeitskräfte haben im Unterschied zu jüngeren meistens andere Ansprüche an ihr Berufsleben.» So suchen sie eher nach mehr Sinn und Befriedigung in ihrem Beruf, haben aber nicht unbedingt grosse Karriereambitionen. «Bei manuellen Tätigkeiten kann auch der Wunsch nach einer körperlich weniger anstrengenden Arbeit im Vordergrund stehen», so Kopp.

Von Krafttraining bis zu Pilates

Oft spielt bei aller Planung die Gesundheit nicht mit. Denn laut einer SECO-Studie sind bei jeder vierten Person, die das Erwerbsleben

vor dem Erreichen des offiziellen Rentenalters aufgibt, gesundheitliche Probleme der Grund. Zwar nimmt die Erfahrung bei langjährigen Mitarbeitenden zu, aber in Bereichen, in denen vor allem körperliche Arbeit verrichtet wird, kann die Leistungsfähigkeit zurückgehen. Deshalb sei neben einem wertschätzenden Umgang auch die Gestaltung des Arbeitsplatzes nach organisatorischen und ergonomischen Richtlinien wichtig, weiss Ginie Meier, Betriebsphysiotherapeutin im Briefzentrum Zürich-Mülligen. «Damit können potenzielle Produktivitätsnachteile älterer Arbeitskräfte, oft ausgelöst durch gesundheitliche Beschwerden, wettgemacht werden.» (Siehe Interview auf Seite 13.) Wie in Mülligen bietet auch PostLogistics neben der Betriebsphysiotherapie ein professionelles Krafttraining in den Paketzentren an. «Es geht nicht primär darum, im Alter etwas zu reparieren, sondern bereits in jungen Jahren vorzubeugen», betont Christine Schmidhalter, Verantwortliche betriebliche Gesundheitsförderung bei PostLogistics.

Hohes Durchschnittsalter

Die demografische Alterung macht auch vor der Post nicht Halt. Das Durchschnittsalter

eines Pöstlers beträgt 45 Jahre. Dieser Wert wird in den nächsten Jahren voraussichtlich noch steigen. Auch beim Fahrpersonal von PostAuto ist ein hohes Durchschnittsalter auszumachen. Deshalb sucht PostAuto mit einer Rekrutierungsoffensive Nachwuchs: «Um eine gute Durchmischung unseres Personals zu erreichen – auch hinsichtlich des Alters – sprechen wir insbesondere Personen zwischen 21 und 40 Jahren an», erklärt Marianne Pulver, Leiterin Personalmanagement. Dabei setzt PostAuto auch auf Quereinsteiger. Denn es sei zunehmend schwierig, qualifizierten Nachwuchs zu finden – ein Trend, der in vielen Branchen zu beobachten ist. Und ein Grund mehr für die Post, mit besonderen Leistungen (siehe Kasten Seite 13) zu erreichen, dass die Mitarbeitenden auch im letzten Arbeitsdrittel gesund und motiviert bleiben. ■

Anstellungsdauer Postmitarbeitende mit 20 oder mehr Dienstjahren

40 und mehr Jahre



2149 Mitarbeitende

30 bis 39 Jahre



5822 Mitarbeitende

20 bis 29 Jahre



10 159 Mitarbeitende

Total: 50 434 Mitarbeitende

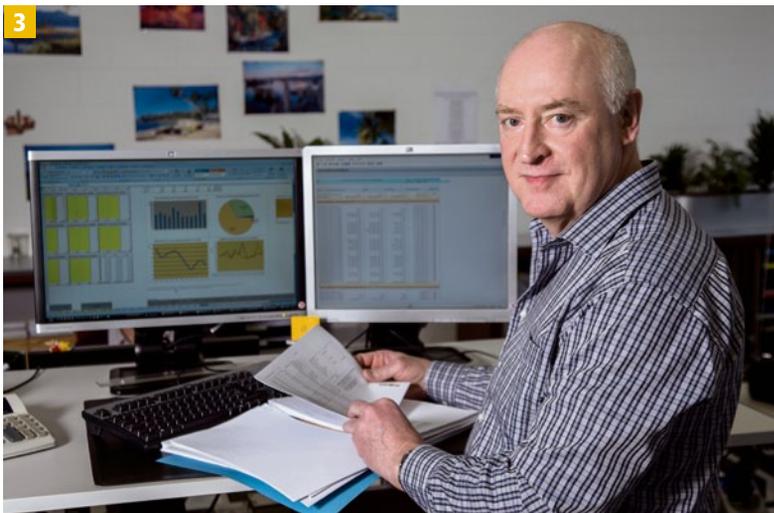
1 Stefan Andenmatten (61), Teamleader in Grächen, seit 44 Jahren Zusteller im Nikolaital (zwischen Stalden und Zermatt)

«Ich habe den idealen Job, denn ich bin gerne in Bewegung und an der frischen Luft. Natürlich hat sich vieles verändert. Am 24. Dezember stellen wir um 9 Uhr die letzten Expresssendungen zu, früher dauerte es bis 21 Uhr. Und: Seit zehn Jahren gehören auch Sitzungen zu meinem Job – vorher war ich 30 Jahre lang an keiner. Eine zusätzliche Motivation war meine Ausbildung zum Teamleader vor fünf Jahren. Eine riesige Herausforderung, die ich auch als etwas älteres Semester gerne anpackte. Trotz vieler Veränderungen wurde ich immer vom Vorgesetzten unterstützt. Ich weiss nicht, was mit der Pensionierung nächstes Jahr auf mich zukommt. Doch ich bin recht froh, die berufliche Verantwortung abgeben zu können.»



2 Edelbert Zengaffinen (63), Fachlehrer Logistik, seit 45 Jahren bei der Post

«Es ist wichtig, ein Ziel vor Augen zu haben. Das sage ich auch meinen Schülern. Nach einer klassischen Postkarriere mit Lehre als Briefträger und Bahnpostfahrer wechselte ich zur Berufsbildung und bin seit 23 Jahren Ausbilder bei der Post, davon 15 Jahre als Fachlehrer für Logistiker an der Berufsschule BWZ Lyss. Den beruflichen Wechsel habe ich nicht einfach aus dem Ärmel geschüttelt: Die Ausbildung kostete mich viel Zeit und Energie. Ich bin Lehrer, aber auch Vaterfigur und Psychologe. Ich werde mich nun stufenweise aus dem Berufsleben zurückziehen. Dies bedeutet für mich eine Entlastung im Alltag. Denn mit zwei Arbeitgebern ist der zunehmende Aufwand fast nicht mehr unter einen Hut zu bringen. Ich gehe nicht aus Frust, ich habe immer gerne für die Post gearbeitet.»



3 Hans Luder (56), Leiter Nachweise beim Prozessmanagement Verbuchung PostFinance, feiert sein 40. Dienstjahr-Jubiläum

«Die ständig neuen Herausforderungen bei PostFinance und die mehrheitlich positiv denkenden Mitarbeitenden in meinem Umfeld motivieren mich täglich. Ich kann mir ein Leben ohne meinen Job noch nicht vorstellen. Die Arbeit gibt meinem Leben eine Struktur. In jungen Jahren ist man stolz, wenn man viel in kurzer Zeit erarbeiten kann. Nach vierzig Jahren setzt man eher auf Qualität und akzeptiert, dass jüngere Mitarbeitende schneller sind. Aufgrund eines Hörsturzes vor fünf Jahren, trage ich zwei Hörgeräte. Trotz dieser beiden Hightechgeräte fühle ich mich – vor allem bei der Arbeit – etwas eingeschränkt. Ich habe immer versucht, Reorganisationen zu verstehen, zu akzeptieren und nachzuvollziehen. Rückblickend hat jede Reorganisation, von der ich betroffen war, Sinn gemacht.»



4 Mariangela Brenna (57), Leiterin der Poststelle Lugano 8, seit 40 Jahren bei der Post

«Eine Lehre bei der Post oder Hostess bei der Swissair? Da ich den Umgang mit Menschen liebe, habe ich mich bei beiden Unternehmen beworben, doch als ich mich schliesslich entscheiden musste, fiel die Wahl auf Familie und Freunde – und ich blieb am Boden. 1973 begann ich mit der Lehre und 20 Jahre später übernahm ich zum ersten Mal die Leitung einer Poststelle. Im Laufe der Jahre hat sich die Schaltertätigkeit stark gewandelt: Was früher manuell gemacht wurde, ist heute dank neuer Technologien viel schneller erledigt. Mit fortschreitendem Alter ändert sich die Fähigkeit zur körperlichen Erholung; Ausgewogenheit wird wichtig. Ich arbeite 70 Prozent und verzichte nicht auf Sport und Natur. Die Post ist eine ausgezeichnete Arbeitgeberin, ich schätze ihr Engagement für die Gleichstellung der Geschlechter.» (Text: N. Crivelli)

«Für Sport ist es nie zu spät»

Ginie Meier, Betriebsphysiotherapeutin im Briefzentrum Zürich-Mülligen, weiss, welche Folgen jahrelange Über- oder Fehlbelastungen haben können. Sie gibt Tipps zur Prävention.



Ginie Meier erklärt einem Mitarbeiter im Briefzentrum Zürich-Mülligen die richtige Hebetchnik.

Haben ältere Mitarbeitende häufiger körperliche Beschwerden?

Sie leiden oft an den Folgen langjähriger Arbeitsbelastung. Je älter, desto mehr Zeit braucht der Körper zur Erholung. Situationen wie Lärm, Kunstlicht oder Schichtarbeit werden dann zur Belastungsprobe. Das kann körperliche Beschwerden wie schlechten Schlaf oder Verdauungsprobleme auslösen.

Welche Rolle spielt die Ergonomie am Arbeitsplatz?

Die zunehmende maschinelle Verarbeitung in den Zentren hat auch Auswirkungen auf die körperlichen Belastungen am Arbeitsplatz. Die Bewegungsabläufe an den Maschinen werden repetitiver und einseitiger. Eine jahrelange Fehlbelastung kann gesundheitliche Beschwerden auslösen.

Wie sehen diese aus?

Jahrelange Über- oder Fehlbelastungen haben eine Abnutzung des Knochenapparats zur Folge und Auswirkungen auf Sehnen und Muskeln. In den allerwenigsten Fällen hat ein Mitarbeiter Schmerzen ohne Vorzeichen. Die Beschwerden zeichnen sich meist schon lange vorher in irgendeiner Form ab. Mit einer Veränderung der Arbeitssituation können sich diese Beschwerden aber plötzlich verstärken.

Was macht die Post dagegen?

Einerseits wirken wir präventiv, indem wir Kurse und Krafttraining anbieten, andererseits nehmen wir den Arbeitsplatz nach ergonomischen und organisatorischen Richtlinien unter die Lupe. Oft sind nämlich die Grundvoraussetzungen da, wie beispielsweise die höhenverstellbaren Sortiergestelle. Diese werden dann aber von den Mitarbeitenden nicht richtig bedient. Zudem geben wir Tipps für die richtige Arbeits- und Hebetchnik.

Wie kann man selber vorbeugen?

Neben der richtigen Arbeitstechnik ist es wichtig, dass man ein Leben lang die Muskelkraft und die Ausdauer trainiert. Es ist nie zu spät, mit Sport anzufangen. Dabei spielt es keine Rolle, was man macht – Hauptsache es macht Spass! ■

Besondere Leistungen für langjährige Mitarbeitende

Altersteilzeit

Mitarbeitende ab 58 Jahren können z. B. bei einer Reduktion des Beschäftigungsgrads auf eigene Kosten die bisherigen Pensionskassenleistungen behalten.

Anstellungsgarantie im Rahmen des Sozialplans

Mitarbeitende mit 20 Anstellungs- und über 55 Altersjahren haben eine Anstellungsgarantie bis zum vollendeten 62. Altersjahr.

Berufliche Perspektiven

Das Arbeitsmarktzentrum (AMZ) berät auch langjährige Mitarbeitende, die sich beruflich verändern wollen; und unterstützt sie beim Erstellen der Bewerbungsunterlagen.

Betriebliche Gesundheitsförderung

Schulungen zum Umgang mit Schichtarbeit, Beratung durch Physiotherapeuten und viele weitere Massnahmen verbessern insbesondere den Gesundheitszustand der älteren und meist langjährigen Mitarbeitenden.

Flexible Pensionierung

Mitarbeitende ab dem 58. Altersjahr können sich vorzeitig pensionieren bzw. teilpensionieren lassen.

Treuoprämien

Bei Vollendung des 10. Anstellungsjahres und danach alle fünf Jahre gewährt die Post eine Treuoprämie in Form von Zeit oder Geld.

Weiterbildung

Bildungs- und Entwicklungsmassnahmen sind für Mitarbeitende jeden Alters offen.

Zusätzliche Ferien für Mitarbeitende 50+

Mitarbeitende erhalten ab dem 50. Altersjahr zusätzliche Ferientage.

Weitere Informationen:

Arbeitsmarktzentrum Post (AMZ), Tel. 058 667 78 30.

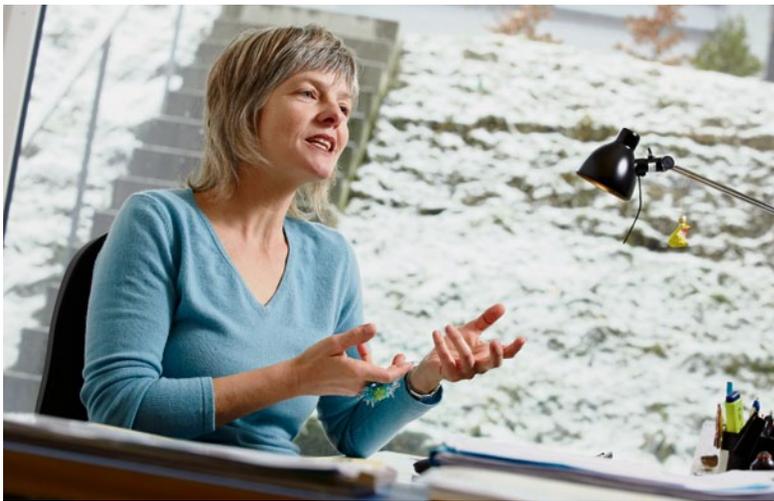
Betriebliches Gesundheitsmanagement sowie Aus- und Weiterbildung: Intranet > HR-Portal.

Ihre HR-Berater/-innen helfen gerne weiter.

Beruf und Familie vereinbaren: «Männer fordern das verstärkt ein»

Wie kriege ich Familie und Beruf unter einen Hut? Désirée Aebersold, Beraterin bei der Fachstelle UND – Familien und Erwerbsarbeit für Männer und Frauen, erklärt, was eine gute Lösung für Mitarbeitende ist.

Interview: Beat Gerber / Bild: Annette Boutellier



Désirée Aebersold: «Gefordert ist Flexibilität – von beiden Seiten.»

Über 70 Prozent der Mitarbeitenden der Post sind der Meinung, sie könnten Beruf und Familie gut vereinbaren. Wie beurteilen Sie das Resultat der Umfrage?

Auf den ersten Blick ist das sicherlich ein gutes Ergebnis. Allerdings beantworten Mitarbeitende die allgemeine Frage nach der Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Umfragen häufig positiv. Fragt man dann genauer nach, kommen doch zahlreiche Probleme zutage. Für ein Unternehmen ist es wichtig zu wissen, wo genau der Schuh drückt.

Gibt es ein einfaches Rezept, damit die Vereinbarkeit gelingt?

Ein einfaches Rezept gibt es nicht, aber der Kern liegt im Dialog. Es braucht zuerst einmal die intensive Auseinandersetzung als Paar und in der Familie: «Wie wollen wir die Betreuung der Kinder oder der pflegebedürftigen Eltern organisieren?» Zweitens braucht es den Dialog im Unternehmen und die echte Bereitschaft zu gemeinsamen Lösungen. Gefordert ist Flexibilität – von beiden Seiten.

Fällt es Unternehmen heute zunehmend schwer, den Bedürfnissen ihrer Mitarbeitenden gerecht zu werden?

Die Gesellschaft hat sich stark verändert. Auch immer mehr Männern ist die Vereinbarkeit von Beruf und Familie wichtig, und sie fordern das verstärkt ein. Im Wettbewerb um die besten Fachleute tun Unternehmen gut daran, flexible Arbeitsmodelle anzubieten. Dazu gehört etwa auch Teilzeitarbeit für Kaderangehörige.

Die Möglichkeit für Teilzeit- oder Telearbeit ist für viele Postmitarbeitende besonders wichtig. Was braucht es, damit sich ein Modell für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und das Unternehmen gleichermaßen lohnt?

Beim Wechsel von einem Vollzeit- auf ein Teilzeitpensum ist wichtig, dass die Arbeitslast tatsächlich auch neu verteilt wird und nicht einfach für weniger Geld gleich viel geleistet werden muss. Auch Telearbeit ist nicht für alle attraktiv, nicht jede Arbeit eignet sich dafür. Es besteht etwa die Gefahr, dass sich Mitarbeitende zu stark zurückziehen und der Austausch mit dem Team leidet. Um ungestört arbeiten zu können, müssen zudem die Rahmenbedingungen zu Hause stimmen. Mit einem Baby ist das oft nicht möglich.

Postmitarbeitende beschreiben vor allem Schichtarbeit und wechselnde Arbeitszeiten als Belastung. Ein bekanntes Phänomen?

Ja, das ist ein grosses Problem in vielen Unternehmen. Schichtarbeitenden fehlen oft feste Tage, an denen sie sich um Kinder oder Angehörige kümmern können. Hier besteht die Gefahr, dass die Leute ins Rotieren geraten, Freundschaften und Hobbys auf der Strecke bleiben.

Welche Lösungen gibt es?

Ein Unternehmen kann mehr Teilzeitpensum anbieten. So ist es meist einfacher, Angestellten feste Freitage zu geben. Auch sollten Dienstpläne möglichst früh bekannt und gute Abtauschmöglichkeiten vorhanden sein. Oft brauchen Eltern mit kleinen Kindern zudem mehr Flexibilität an den Randzeiten. Besonders für Alleinerziehende, die eine noch grössere Verantwortung tragen, ist dies zentral.

Bei Angestellten mit tiefen Einkommen ist Teilzeitarbeit aus finanziellen Gründen oft gar nicht möglich. Was raten Sie Betroffenen?

Es muss genau hingeschaut werden, wo die dringendsten Bedürfnisse sind. Manchmal hilft z. B. die Möglichkeit, ein 100-Prozent-Pensum auf viereinhalb Tage zu verteilen und so einen halben Tag für die Familie zu gewinnen. Oder längere Ferien zu erhalten, indem der Lohn leicht gesenkt oder die Wochenarbeitszeit leicht erhöht wird. ■

Die Post schafft Rahmenbedingungen, die es den Mitarbeitenden erlauben, ihre verschiedenen Lebensbereiche miteinander zu verbinden. Dazu gehören unterschiedliche Teilzeitmodelle – auch für Kader. Die Post bietet u. a. vier Monate Mutterschaftsurlaub, zwei Jahre unbezahlten Urlaub für Väter und Mütter oder finanzielle Unterstützung für familienergänzende Kinderbetreuung an. Bei Anliegen können sich Mitarbeitende an ihre direkten Vorgesetzten sowie an die HR- und die Sozialberatung wenden.

Im Intranet der Post: Personal > Management der Vielfalt;
www.plusplus.ch, www.und-online.ch, www.svamv-fsfn.ch

Ergebnisse der Januar-Umfrage

«Können Sie Beruf und Familie gut vereinbaren?»

Yvan Cramatte, PV

Eine verantwortungsvolle Stelle und eine Familie mit vier Kindern (fünf, sieben, elf und dreizehn Jahre alt) unter einen Hut zu bringen, ist eine echte Herausforderung. Da mein Jüngster zudem an Autismus leidet, ist für mich der Alltag ein regelrechter Überlebenskampf. Zeit – und vor allem Willensstärke – sind in solchen Situationen sehr wertvoll. Alles muss schneller gehen, jeder Tag ist ein Wettlauf mit der Zeit. Dank meiner Arbeitgeberin, die mir einen Telearbeitstag pro Woche einräumt, schaffe ich es irgendwie, ein Gleichgewicht zu finden. Danke!

Anja Mosdorf, PM

Ich finde die Vereinbarung von Job und Privatleben für Frauen in Kaderfunktionen bereits ohne Kinder eine Herausforderung. Mit Kindern wäre das so nicht machbar. Hier sind meines Erachtens kreative Lösungen gefragt, da eine Reduzierung des Beschäftigungsgrades oft nicht oder nur beschränkt möglich ist.

Martin Büchler, SecurePost AG

Im Grossen und Ganzen schon. Ich achte allerdings auf eine ausgewogene Lebensweise. Auch wenn man Schicht arbeitet, ist dies möglich; es braucht dafür etwas Flexibilität. Entgegen kommt mir, dass meine Frau nicht mehr arbeitet. Vorteil bei Nachtarbeit: Man



kann die Tage besser einteilen. So ist es beispielsweise möglich, spontan etwas zu unternehmen. Dass die Möglichkeiten für Weiterbildung und die Teilnahme am sozialen Leben begrenzt sind, ist jedoch ein gewisser Nachteil von Nachtarbeit.

Peter Schwob, PV

Ich habe das Glück, meinen Job mit meiner Frau teilen zu können. So hat jeder

etwas davon: ich, meine Frau und unsere Kinder. Ausserdem darf man sich nie aus den Augen verlieren: Das Familienleben ist mindestens ebenso wichtig wie das Arbeitsleben.

Claudia Grob, PV

Bei einem 50-Prozent-Pensum sollte es eigentlich möglich sein, immer an den gleichen Werktagen zu arbeiten. Leider

habe ich wöchentlich andere Arbeitstage. So ist es leider nicht gerade einfach, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen.

Jacqueline Funk, PV

Ich bin alleinerziehend und zu 100 Prozent berufstätig. Das Familienleben kommt oft zu kurz. Auch die Weiterbildungen und die Teilnahme am sozialen Leben bleiben auf der Strecke.

Irene Lehmann-Fäh, P

Bei mir funktioniert das sehr gut, weil mein Mann auch Teilzeit arbeitet und in der Regel meine Post-Arbeitstage daheim abdeckt. Und auch, weil ich für zusätzliche oder verschobene Arbeitstage ein gutes soziales Netz für die Kinderbetreuung habe. Mein Mann und ich wie auch unsere direkten Vorgesetzten sind flexibel.

Paolo Stecchi, PF

Oft lassen es die Ziele bei der Arbeit nicht zu, am Feierabend einfach «abzuschalten». Ich selbst schaffe es nicht, Arbeit und Freizeit strikt zu trennen.

Frage des Monats

«Legen Sie Ihren Arbeitsweg mit dem öV, dem Auto oder dem Velo zurück?»

(s. Seite 6)



Schreiben Sie uns Ihre Meinung in unserem Blog im Intranet unter www.post.ch/personalzeitung oder an Die Schweizerische Post, Redaktion «Die Post» (K11), Viktoriastrasse 21, 3030 Bern.



Bild des Monats**Wir sind gelb**

Das Bild des Monats wurde eingesandt von **Claudia de Klark-Cecchet**, PZ Härkingen. Sie schrieb uns dazu:

«Hier ein Foto passend zur Jahreszeit. Mir fiel auf, dass der ganze Schnee in Gelb weggepflügt wurde – und schon war der graue Tag fast wieder sonnig.»

Senden Sie uns per E-Mail (redaktion@post.ch) ein Foto mit einem gelben Element ein und sagen Sie uns, warum Gelb für Sie so wichtig ist. Das beste «Bild des Monats» wird publiziert und die Gewinnerin / der Gewinner erhält zwei Kinogutscheine. Die Post ist Sponsorin der grössten schweizerischen Filmfestivals.

Wichtige Adressen**Schwierige Lebensumstände,****Konflikte am Arbeitsplatz**

Die **Sozialberatung** berät kostenlos und diskret Mitarbeitende und Pensionierte bei persönlichen, familiären und finanziellen Schwierigkeiten. Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns:

Tel. 058 448 09 09

E-Mail: sozialberatung@post.ch

Neue berufliche Perspektiven**Das Arbeitsmarktzentrum Post (AMZ)**

berät Mitarbeitende kostenlos.

Tel. 058 667 78 30

Der **Personalfonds** bietet Postmitarbeitenden und Pensionierten vergünstigte Ferienwohnungen an.

Tel. 058 338 97 21

www.pfp-ferienwohnungen.ch

Impressum**Herausgeberin**

Die Schweizerische Post, Kommunikation, Viktoriastrasse 21, 3030 Bern Nr. 2/2013

Erscheint monatlich in deutscher, französischer und italienischer Sprache.

E-Mail: redaktion@post.ch

www.post.ch/personalzeitung

Nachdruck nur mit ausdrücklicher

Einwilligung der Redaktion gestattet.

Redaktion

Emmanuelle Brossin, Chefredaktorin (eb)

Sara Baraldi (sb)

Marie-Aldine Béguin (mab)

Lea Freiburghaus (lf)

Sandra Gonseth (sg)

Claudia Grasso (cg)

Simone Hubacher (sah)

Layout

Branders Group AG, Rämistrasse 6, 8001 Zürich

Titelbild

Matteo Fieni

Anzeigen

Annoncen-Agentur Biel AG, Längfeldweg 135, 2501 Biel Tel. 032 344 83 44

E-Mail: anzeigen@gassmann.ch

Druck

Mittelland Zeitungsdruck AG, Neumattstrasse 1, 5000 Aarau

Abos/Adressänderung

Aktivpersonal: Adress- und Aboänderungen beim zuständigen Personaldienst

Rentenbezüger/-innen:

Adress- und Aboänderungen schriftlich an Pensionskasse Post, Adressierwesens, Postfach 528, 3000 Bern 25

Andere Abonnenten:

Swiss Post Solutions AG, Abonnementdienst Post, Viktoriastrasse 21, 3030 Bern E-Mail: abo@post.ch Tel. 058 338 20 61

Abopreis: CHF 24.– pro Jahr



RECYCLED
Papier aus
Recyclingmaterial
FSC® C005019

GAV Post 2015



«Das Personal im Postbetrieb, z. B. in der Zustellung, hat heute Anspruch auf 62 Ruhetage (Sonn- und Feiertage). Eine solche Regelung mit einem garantierten Anspruch ist in der Privatwirtschaft praktisch unbekannt. Wie sieht es im neuen GAV damit aus?»

Patrick Koch, PostMail

Die Antwort von Thomas Thut, Projektteam GAV 2015

Die aktuelle Regelung basiert auf dem Arbeitszeitgesetz, das für das Betriebspersonal der Post noch bis Juni 2015 gilt. Anschliessend bildet das Arbeitsgesetz die rechtliche Basis, einzig das Betriebspersonal von PostAuto bleibt weiterhin dem Arbeitszeitgesetz unterstellt.

Nur schon wegen des Wechsels der rechtlichen Grundlage werden Arbeitszeitfragen, damit auch die Frage der Anzahl bezahlter Feiertage, ein zentrales Thema im Rahmen der GAV-Verhandlungen sein. Die Arbeitszeitfragen dürfen jedoch nicht isoliert auf eine einzelne Thematik, sondern müssen ganzheitlich in all ihren Ausprägungen (Dauer der Arbeitszeit, Ferien, Urlaubsregelungen) betrachtet werden. Ob und bei welchen Themen es im neuen GAV zu Veränderungen kommen wird, wird sich im Verlauf der

Verhandlungen zeigen. Aktuell ist es verfrüht, dazu konkrete Angaben zu machen. Sicher ist, dass die Post auch unter dem neuen GAV eine sozialverantwortliche Personalpolitik betreiben und fortschrittliche Arbeitsbedingungen bieten will. ■

Schicken Sie Ihre Fragen per E-Mail an redaktion@post.ch oder per Post an Die Schweizerische Post, Redaktion «Die Post» (K11), Viktoriastrasse 21, 3030 Bern.

Leserbrief

Zum Beitrag «XXL-Postauto», Ausgabe 1/13

Das hatten wir doch schon ... Im Jahr 1986 fuhren wir mit dem Postauto-Personenanhänger P. 32008 auf die Schwägalp. Auf der Kurstafel stand: Urnäsch – Schwägalp – Urnäsch.

Werner Roth, 3553 Gohl



Aus vollem Rohr

Teresa Cippà, Poststellenleiterin in Arbedo, ist mit Leib und Seele Fasnachtlerin. Sie liebt Konfettischlachten und Fastenkrapfen – und ganz besonders die Musik.

Text: Claudia Grasso / Bilder: Matteo Fieni



An vorderster Front dabei: Teresa Cippà bei der Eröffnungsfeier des diesjährigen Karnevals von Bellinzona.



Die Poststellenleiterin ist seit 2003 bei der 90-köpfigen Carnasc Band aus Cadenazzo dabei.

Bei der Eröffnungsfeier zur 150. Ausgabe des Rabadan – so heisst der Karneval von Bellinzona – am 7. Februar durfte die 90-köpfige Carnasc Band aus Cadenazzo natürlich nicht fehlen. Aus der bunten Masse, die sich zu den schrägen Tönen der Guggenmusik rhythmisch bewegte, ragte der türkisblaue Schopf von Teresa Cippà keck heraus. Für nichts in der Welt hätte sie sich diese Gelegenheit entgehen lassen.

Die Leidenschaft für den Karneval wurde ihr praktisch in die Wiege gelegt. «Ich trete in die Fussstapfen meiner Mutter. Sie war bis zu ihrem 60. Geburtstag bei jedem Rabadan mit dabei», sagt Teresa strahlend. An ihren allerersten Karneval erinnert sie sich gut, sie war damals sieben Jahre alt. «In dem Jahr gabs in der Gemeinde Mesocco eine Kopflausplage, und der Kanton hatte den Schulen eine Behandlung verordnet. Wir bekamen eine Lösung auf die Kopfhaut geträufelt und dann wurden die Haare unter einen Turban gesteckt.» Wie konnte es anders sein: Alle Kinder aus der Gemeinde defilierten am Umzug voller Stolz mit ihren Turbanen auf dem Kopf. Seither haben die Wochen vor der Fastenzeit für Teresa Cippà etwas Magisches. «Sich einmal im Jahr eine Zeit lang nur mit Musik zu beschäftigen und die Freude darüber mit den anderen zu teilen, macht Spass. Da kann ich

mich richtig austoben und die Sorgen vergessen.» Auch das Schicksal muss Gefallen an den Narren haben, denn Teresa hat am Karneval von Biasca ihren heutigen Mann kennengelernt. Inmitten von Konfetti und Guggenmusik hat es zwischen den beiden gefunkt.

Zufällig zur Gugge gestossen

Aus der Begeisterung für das fasnächtliche Treiben entstand die Freude am schrillen, lauten Zusammenspiel von Tuba, Pauken und Trompeten. Seit 2003 ist Teresa Cippà in einer Gugge aktiv dabei. «Bis vor zehn Jahren konnte ich nicht mal Noten lesen», gesteht sie schmunzelnd. Zu den Guggenmusikern ist sie durch Zufall gestossen, sie hat dann «auch mehr zum Plausch» begonnen, Posaune zu spielen. «Ich habe mir ein gebrauchtes, ziemlich verbeultes Instrument gekauft und einfach angefangen.» Zum Glück sind Teresas Ehemann diese ersten Versuche weitgehend erspart geblieben, denn die angehende Virtuosa übt meist im Keller.

Heute begleitet die Musik die 43-jährige Tessinerin rund ums Jahr. Von September bis zum Auftakt der Karnevalszeit probt Teresa Cippà einmal pro Woche mit den Bläsern. Samstags spielt sie mit ihrer Combo. Und das viele Üben zahlt sich aus. Die Carnasc Band wurde als erste Tessiner Formation an die diesjährige

Bahnhof-Guggete nach «Lozärn» eingeladen. Teresa Cippà versorgt ihre Posaune während des Sommers aber nicht etwa im Schrank. Dann spielt sie mit der Band TXP.

Für viele Guggenmusiker ist die Fasnacht eine ernste Sache und das Antreten gegen andere Formationen nicht nur musikalisch eine Frage der Ehre. Eine Gugge, die etwas auf sich hält, versucht auch mit den Kostümen und der Choreografie zu punkten. In diesem Jahr stach die Band aus Cadenazzo mit ihren farbenfrohen Kostümen à la Bollywood hervor. Letztes Jahr war sie als Legofiguren auf der Gasse. «Ziemlich anstrengend, mit Legosteinen aus Schaumgummi an den Beinen zu gehen und gleichzeitig zu spielen», erinnerte sich Teresa. Es versteht sich von selbst, dass Teresa als Lego-Postbotin die Schönste war! ■

www.carnasc.ch

Sicher Velo fahren

Hatten Sie heute schon Ihren Velohelm an? Die Post bietet Ihnen in Zusammenarbeit mit der Suva vergünstigte Velohelme.

Text: Charles E. Heiniger

Ein Velosturz führt oft zu einer Gehirnerschütterung mit schwerwiegenden physischen oder psychischen Folgen. Ein Helm schützt Sie davor! Die Suva bietet auch dieses Jahr Velohelme zum Vorzugspreis. Einen Unfall beugt man vor allem durch defensives Fahren vor:

– Rechts fahren und deutliche Handzeichen geben, eine selbstbewusste Körperhaltung einnehmen und genügend seitlichen Abstand zu parkierten Autos einhalten

– Im Kreisverkehr bis zur Ausfahrt in der Fahrbahnmitte fahren
– Kein Slalomfahren bei stehenden Autokolonnen und nicht aufs Trottoir ausweichen
– Unbedingt auch den toten Winkel von Lastwagen meiden, denn dieser ist trotz guter Bespiegelung eine vom Fahrer nicht einsehbare Zone ■

	Bestellnr.	Postpreis	Anzahl			Bestellnr.	Postpreis	Anzahl			
Urban (52–57 cm)						Pilon (46–53 cm)					
Weiss	33297	54.– (89.–)	<input type="checkbox"/>			Orange	36660	24.– (59.–)	<input type="checkbox"/>		
Schwarz	33299	54.– (89.–)	<input type="checkbox"/>			Weiss/rosa	36676	24.– (59.–)	<input type="checkbox"/>		
Hellblau/weiss	33302	54.– (89.–)	<input type="checkbox"/>			Pilon (52–57 cm)					
Sandbraun/goldbraun	33304	54.– (89.–)	<input type="checkbox"/>			Orange	36671	24.– (59.–)	<input type="checkbox"/>		
Urban (58–61 cm)						Weiss/rosa	36677	24.– (59.–)	<input type="checkbox"/>		
Weiss	33298	54.– (89.–)	<input type="checkbox"/>			Cima (52–58 cm)					
Schwarz	33301	54.– (89.–)	<input type="checkbox"/>			Schwarz	38368	45.– (80.–)	<input type="checkbox"/>		
Hellblau/weiss	33303	54.– (89.–)	<input type="checkbox"/>			Silber	38369	45.– (80.–)	<input type="checkbox"/>		
Sandbraun/goldbraun	33305	54.– (89.–)	<input type="checkbox"/>			Mini-Pro (44–50 cm)					
Volermo (52–59 cm)						Rot	36731	44.– (79.–)	<input type="checkbox"/>		
Rot/weiss	36651	54.– (89.–)	<input type="checkbox"/>			Weiss	36733	44.– (79.–)	<input type="checkbox"/>		
Blau/weiss	36653	54.– (89.–)	<input type="checkbox"/>			Mini-Pro (50–55 cm)					
Anthrazit/weiss	36655	54.– (89.–)	<input type="checkbox"/>			Rot	36732	44.– (79.–)	<input type="checkbox"/>		
Volermo (60–64 cm)						Weiss	36734	44.– (79.–)	<input type="checkbox"/>		
Rot/weiss	36652	54.– (89.–)	<input type="checkbox"/>			E-Motion (52-57 cm)					
Blau/weiss	36654	54.– (89.–)	<input type="checkbox"/>			Weiss	36735	124.– (159.–)	<input type="checkbox"/>		
Anthrazit/weiss	36656	54.– (89.–)	<input type="checkbox"/>			Blau/orange	36739	124.– (159.–)	<input type="checkbox"/>		
Paradis (52–57 cm)						Schwarz	36741	124.– (159.–)	<input type="checkbox"/>		
Weiss (mit Rosenmotiv)	36657	44.– (79.–)	<input type="checkbox"/>			E-Motion (58-62 cm)					
Weiss/pink	36658	44.– (79.–)	<input type="checkbox"/>			Weiss	36737	124.– (159.–)	<input type="checkbox"/>		
Schwarz	36659	44.– (79.–)	<input type="checkbox"/>			Blau/orange	36740	124.– (159.–)	<input type="checkbox"/>		
Atlas (54–58 cm)						Schwarz	36742	124.– (159.–)	<input type="checkbox"/>		
Schwarz	36680	54.– (89.–)	<input type="checkbox"/>			Die Versandkosten (7 Franken) werden von der Suva übernommen.					
Weiss	36692	54.– (89.–)	<input type="checkbox"/>			Die Aktion dauert vom 19. März bis 7. April.					
Name: _____				Strasse/Nr.: _____				Bestelltalon an			
Vorname: _____				PLZ/Ort: _____				Suva, Safety Product Services, Mingerstrasse 12, 3030 Bern			
Personalnr.: _____				Datum: _____				E-Mail mit Vermerk			
Telefon: _____				Unterschrift: _____				«Velohelm-Aktion» an suva@yellowworld.ch			

Promis über die Post



Illustration:
Massimo Milano

Jeden Monat lassen wir eine prominente Person zu Wort kommen; diesen Monat die Olympia-Goldmedaillengewinnerin im Triathlon (London 2012) und Sportlerin des Jahres 2012 **Nicola Spirig** (31).

Wann haben Sie Ihre letzte Postkarte / Ihren letzten Brief verschickt?

Ich verschicke im Moment fast täglich mehrere Autogrammkarten und Briefe in alle Welt!

Kennen Sie Ihren Briefträger mit Namen?

Ja sicher, zumindest unseren «Hauptbriefträger», auch er wollte ein Autogramm.

Wie häufig trifft man Sie am Postschalter?

Selten, diese Botengänge übernimmt meistens meine Mutter.

Zahlen Sie Ihre Rechnungen elektronisch oder mit dem gelben Büchlein?

Elektronisch, das geht schneller.

Welches ist Ihr Lieblingspostprodukt?

Pakete, die ich bekomme.

Die schönste Strecke mit dem Postauto?

Bahnhof Bad Ragaz zur Talstation Bergbahn Pizol, da ist die Vorfreude auf entspannte Ferientage gross!

Gelb, wie ...

Gold. ■

Wie man die Kunden verblüfft

Text: Gabriela Jucker



Die Lernenden im Detailhandel überzeugten die Gäste am Verkaufskongress von ihrem Verkaufstalent.

Am Samstag, 19. Januar, fand der von 30 Lernenden der Post organisierte Verkaufskongress in Zürich statt. Die Lernenden im Detailhandel überzeugten die 250 Gäste angesichts des vielfältigen und abwechslungsreichen Programms von ihrem Verkaufstalent.

Nach der amüsanten und vom Motto «Musik»

geprägten Begrüssung des Moderatorenteams Sebastian Scherrer und Désirée Minderlein übergaben diese das Wort dem Jungunternehmer Daniel Lüscher. Der Gastreferent sprach darüber, wie und in welchem Masse er Beef Jerky, eine Trockenfleischspezialität, in der Schweiz vermarktet. Spannende Einblicke in die Welt des Verkaufs

erhielten die Besucher in den vom Organisationsteam vorbereiteten Ateliers: «Die Macht der Marken», «Kundenverblüffung», «Sicherheit am Arbeitsplatz», «Trends in der Zukunft», «Verkaufpsychologie», «Verkaufsumgang – Menschen mit Behinderung» sowie «Werbung und Gestaltung». Während der Pausen regten feine Drinks, die Verkaufskongress-CD (Songs von Postmitarbeitenden) und der WebStamp-Stand zum Kauf an. Die Schlussrede hielt Patrick Salamin, Leiter Poststellen und Verkauf. Er gratulierte den Lernenden zum gelungenen Event, der allen Beteiligten und Gästen in guter Erinnerung bleiben wird. ■



Im Logistikzentrum in Ostermundigen kommt kurz vor 2.30 Uhr Hektik auf. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen die Zeitungen das Zentrum verlassen.

Der Zeitungstransport: eine logistische Meisterleistung

Jede Nacht arbeiten Hunderte von Mitarbeitenden auf Hochtouren, damit die Leser am Morgen ihre gewünschte Zeitung rechtzeitig erhalten. Wir haben einige auf dem Weg von Ostermundigen nach Yverdon begleitet.

Text: Emmanuelle Brossin / Bilder: Severin Nowacki

«Jede Minute zählt!» So fasst Walter Hämmerli die Atmosphäre im Logistikzentrum Ostermundigen um 2 Uhr morgens zusammen. Der Mitarbeiter von PostLogistics überwacht die Zu- und Abfahrten der mit druckfrischen Zeitungen gefüllten Lieferwagen. Diese kommen direkt von den Druckereien. Eine durchdachte Logistik und routinierte Leute gehen hier Hand in Hand. Die Mitarbeitenden von PostLogistics und PostMail helfen den Lieferanten der Verlage beim Entladen der Zeitungssäcke. Keine leichte Aufgabe, denn die Säcke wiegen 20 bis 25 Kilogramm. Sie werden gemäss Aufschrift

in die dem Zielort entsprechenden Rx verladen. «Die deutschsprachigen Zeitungen für die Romandie müssen das Zentrum bis spätestens 2.30 Uhr verlassen – und umgekehrt», erklärt Walter Hämmerli und wirft gleichzeitig einen Blick auf die Uhr – die Zeit läuft. Um 2.15 Uhr setzt sich der Lieferwagenkonvoi in Bewegung. Der Schneefall macht es den Fahrern in dieser Nacht nicht leicht. «Sind die Anlieferungen aufgrund der Wetterverhältnisse oder einer Panne in der Druckerei verspätet, müssen wir nochmals einen Zahn zulegen, damit die Zeitungen rechtzeitig zugestellt werden

können», so Walter Hämmerli. «Wir dürfen uns keine Fehler erlauben. Laut einer Studie der ETH Lausanne werden 98,8 Prozent der Zeitungen pünktlich geliefert.» Für einen Perfektionisten wie Walter Hämmerli ist das noch nicht genug: «Unsere grösste Herausforderung liegt darin, jegliche Fehler beim Sortieren der Säcke zu vermeiden. Jeder Fehler führt dazu, dass zahlreiche Leser ihre Tageszeitung nicht rechtzeitig erhalten und sich beschweren. Unser Ziel: jede Nacht fehlerfrei!» Um 2.30 Uhr sind alle Lastwagen beladen und unterwegs. Wir begleiten den Fahrer der Tamedia-Gruppe bis



In Ostermundigen belät Kuku Ndombasi, Fahrer von Tamedia, sein Fahrzeug mit Zeitungen für die Romandie. In Eclérens werden sie vom PostMail-Personal übernommen. Um 4.50 Uhr fährt Hans-Rudolf Köhli mit dem beladenen Lastwagen los in Richtung Yverdon. Kurz vor 6 Uhr in der Früh liegen die Zeitungen in den Postfächern der Poststelle Yverdon.

zum Briefzentrum Eclérens. Kuku Ndombasi ist für den Transport der deutschsprachigen Zeitungen in die Romandie verantwortlich. Es schneit noch immer. Dennoch gelingt es uns, vor 4 Uhr in Eclérens anzukommen. Der Lieferwagen hält um 3.45 Uhr vor dem Briefzentrum an: Die Säcke werden an der Rampe entladen und sofort von den Mitarbeitenden von PostMail in Empfang genommen. Die A-Post wurde bereits sortiert, sodass es nun gilt, die Zeitungen möglichst schnell in die richtigen Sammelbehälter (SB) zu bringen. Dann machen sich die Lastwagen der Post auf den Weg in die einzelnen Briefzustellregionen (BZR).

Jede Minute zählt

In der Versandabteilung D ist Lastwagenfahrer Hans-Rudolf Köhli, der gerade vom Paketzentrum Daillens angekommen ist. Sein Lastwagen ist teilweise mit Paketen gefüllt und wurde nun mit den A-Briefen, den Zeitungen und den Grobsendungen (Bunde, kleine Pakete usw.) für die Zustellung in der BZR Yverdon beladen. «Wir versuchen den Transport von Briefen und Paketen wann immer möglich zu kombinieren», erklärt der Gruppenleiter Daniel Viquerat, der bei PostLogistics für die Transporte ab Eclérens zuständig ist. Und er fügt hinzu: «Der Fahrer muss sich konzentrieren, damit er

nichts vergisst, was auf seinem Zustellplan aufgeführt ist. Auch hier werden keine Fehler toleriert.»

Um 4.50 Uhr sind der gelbe Lastwagen der Marke Renault und der Anhänger fertig beladen. Jetzt gehts los in Richtung Yverdon. Hans-Rudolf Köhli ist seit Anfang Woche für die Strecke Eclérens–Yverdon–Estavayer zuständig. An diesem Donnerstag hat alles reibungslos geklappt. Aber am Vorabend musste er auf eine Ladung warten und startete mit 20 Minuten Verspätung. «Jede Minute zählt», sagt auch Daniel Viquerat. «Auf den Fahrern lastet eine grosse Verantwortung. Die Kollegen der BZR sind nicht gerade begeistert, wenn sie bei Verspätungen der Fahrer die verlorene Zeit aufho-

len müssen.» Um 5.25 Uhr trifft Hans-Rudolf Köhli pünktlich in der BZR Yverdon ein, wo ihm die Mitarbeitenden von PostMail Yverdon beim Entladen der rund 50 SB und Rx helfen. Der Inhalt der SB wird bereits vorsortiert, bevor die Zustellboten eintreffen, um deren Touren vorzubereiten. Und schliesslich liegen die ersten Zeitungen in den Postfächern. Mission erfüllt: Die Leser des Blicks und der Luzerner Zeitung können zufrieden sein. Ihrer Zeitungslektüre mit Kaffee und Gipfeli steht nichts mehr im Wege. Doch sind sie sich bewusst, welche logistische Höchstleistung die Mitarbeitenden der Post jede Nacht vollbringen, um den Lesern diesen morgendlichen Genuss zu ermöglichen? ■

Zeitungstransport schreibt Verluste

Jedes Jahr stellt die Post 800 Millionen Tageszeitungen und Zeitschriften bis jeweils am nächsten Morgen zu. Hinzu kommen 300 Millionen Tageszeitungen und Zeitschriften, die via Frühzustellung geliefert werden. Diese werden von den Verlagen direkt bei den Frühzustellungsdienstleistern (Presto, Epsilon usw.) angeliefert.

Für die Post ist der Zeitungstransport ein defizitäres Geschäft, weil sie bei den aktuellen Preisen nicht kostendeckend arbeiten kann. Im Jahr 2011 belief sich das Defizit auf 100 Millionen Franken. Deshalb hat sich die Post entschieden, den Preis pro zugestellte Zeitung in den Jahren 2014, 2015 und 2016 um jeweils 2 Rappen zu erhöhen.

Treue zur Post**45 Jahre****PostMail**

Braun Erich, Altnau
 Gerber Roger, Delémont
 Ledermann Christian, Muri AG
 Trottmann Paul, Zürich
 Walker Oskar, Pfäffikon SZ

Poststellen und Verkauf

Bürgi Marianne, Thierachern
 Vial Raymonde, Yverdon-les-Bains

40 Jahre**Zentrale Dienste**

Grünig Samuel, Bern

PostMail

Alder Alex, Zürich-Mülligen
 Augsburg Walter, Spiez
 Bacciarini Giorgio, Locarno
 Bernasconi Danilo, Mendrisio
 Bernasconi Valerio, Mendrisio
 Brusaferrri Ivano, Cadenazzo
 Feger Alfred, Sion
 Frei Silvano, Bazenhaid
 Graf Richard, Effretikon
 Grob Karl, Rieden SG
 Hepp Hana, Zürich-Mülligen
 Kaufmann Alfred, Oftringen
 Locher Peter, Ostermündigen
 Medici Fabrizio, Mendrisio
 Monnard Mario, Epalinges
 Nideröst Franz, Goldau
 Pillet Philippe, Bulle
 Rüttimann Markus, Wattwil
 Serrat Juan, Zürich-Mülligen
 Thierrin Jules, Payerne
 Wehrli Christian, Gossau SG
 Yagura Myrtha, Zürich.

PostLogistics

Stocker Rolf, Brig
 Wiesner-Ringele Gisela, Mägenwil

Poststellen und Verkauf

Albisetti Renata, Muralto
 Croci Piergiorgio, S. Pietro
 Lafferma Arlette, Buchs ZH
 Peter Erika, Oberkirch LU
 Vögtlin Theres, Birmenstorf AG

PostFinance

Beyeler Christine, Bern
 Thalman Elisabeth, Bern

PostAuto

Beyeler Christine, Bern
 Messerli Christian, Bern
 Roten Stéphane, Sion

InfraPost

Siegenthaler Roger, Härkingen

Swiss Post Solutions

Simon Monique, Basel

Wir gratulieren**95 Jahre**

Huguenin Georges, Colombier NE (20.03.)
 Ruch Hans, Bellach (01.03.)

90 Jahre

Adam Hans, Solothurn (31.03.)
 Bonin Albert, Prilly (13.03.)
 Haefeli Ernst, Holderbank SO (30.03.)
 Halter Johann, Braunau (10.03.)
 Junod Juliette, Giez (17.03.)
 Klossner Fritz, Reichenbach im Kandertal (20.03.)
 Löffel Hans, Ittigen (28.03.)
 Müller Meinrad, Kappel SO (12.03.)
 Progin Albert Henri, Genève (23.03.)
 Reggiori Aldo, Losone (17.03.)
 Rufer Hans, Gwatt (Thun) (06.03.)
 Schönenberger Karl, Niederwil SG (26.03.)
 Vogelsanger Oskar, Zürich (01.03.)
 Zaugg Rudolf, Wabern (31.03.)
 Zbinden Ernst, Hinterkappelen (14.03.)

85 Jahre

Ambrosini Bruno, Contra (17.03.)
 Bachmann Hans, Zürich (09.03.)
 Badertscher Alfred, Frauenfeld (27.03.)
 Baumann Willy, Chêne-Bourg (24.03.)
 Bischoff Hans, Thun (13.03.)
 Bösch Jakob, Münchenstein (09.03.)
 Bolens Simone, Provence-Muttrux (24.03.)
 Borloz Pierrette, Oron-la-Ville (27.03.)
 Brändli Erika, Bauma (04.03.)
 Brunner Hermine, Aarau (20.03.)
 Businger Ernst, Luzern (10.03.)
 Curiger Ottilia, Uster (23.03.)
 Effinger Emilie, Einsiedeln (01.03.)
 Fahrni Eduard, Heimberg (30.03.)
 Frund Rose-Marie, Basel (07.03.)
 Gailloz Willy, Le Grand-Saconnex (06.03.)
 Gonin Henri, Lausanne (08.03.)
 Grüter Dora, Allschwil (19.03.)

Haari Willi, Interlaken (27.03.)
 Habermacher Moritz, Sursee (06.03.)
 Hassler Nelly, Donat (30.03.)
 Hauser Willy, Wädenswil (05.03.)
 Helfer Hugo, Seltisberg (07.03.)
 Hug René, Bettenhausen (30.03.)
 Klopfenstein Peter, Achseten (10.03.)
 Krauer Heinrich, Birsfelden (19.03.)
 Kurmann Josef, Reiden (26.03.)
 Menghini Henri, Neuchâtel (28.03.)
 Möckli Eugen, Kloten (21.03.)
 Pichard Roger, Le Sépey (16.03.)
 Putallaz Georges, Aven (15.03.)
 Räber Rudolf, Wohlen AG (27.03.)
 Reichen Alfred, Sigriswil (25.03.)
 Rieser Otto, Hütten (01.03.)
 Rothenbühler Ernest, Saingelégier (06.03.)
 Saladin Marie, Rüfenacht (07.03.)
 Scheidegger Fritz, Kirchberg BE (07.03.)
 Schwab-Fivian Rita, Spiegel b. Bern (14.03.)
 Steiner Margaretha, Zürich (04.03.)
 Stuby Berthe, Thierrens (13.03.)
 Tailens Rémy, Epalinges (08.03.)
 Uhlmann Rudolf, Bonau (30.03.)
 von Dach Käthi, Toffen (28.03.)
 Weiss Josef, Zug (20.03.)
 Wetli Joseph, Frauenfeld (20.03.)
 Wildisen Josef, Horw (08.03.)
 Zuber Alfred, Spiez (01.03.)
 Zumwald Jean, Versoix (14.03.)

80 Jahre

Ballif Antoinette, Chavornay (12.02.)
 Aeberhard Fritz, La Chaux-de-Fonds (29.03.)
 Antener-Hofer Fritz, Langnau i. E. (16.03.)
 Aubry Jean-Louis, Le Pâquier-Montbarry (26.03.)
 Badertscher Ernst, Niederurnen (08.03.)
 Baehler Paulette, Genève (06.03.)
 Bänziger Edwin, Grossdietwil (31.03.)
 Blöchliger Georg, Endingen (07.03.)
 Bürge Josef, Aarau (02.03.)
 Buholzer Max, Magglingen/Macolin (28.03.)
 Calderari Franco, Rancate (24.03.)
 Chassot Marc, Rüfenacht (03.03.)
 Egli Rosmarie, Buchs AG (11.03.)
 Fährndrich Charles, Colombier NE (14.03.)
 Gähwiler Agnes, Bischofszell (20.03.)
 Galfetti Francis, Chur (25.03.)
 Gfeller Robert, Zürich (14.03.)
 Graber Paul, Birsfelden (06.03.)
 Hayoz Jean-Pierre, Belfaux (21.03.)
 Klopfenstein Samuel, Hünibach (08.03.)
 Lambacha Bertha, Lausanne (07.03.)

Lanz Hanspeter, Langenthal (13.03.)
 Minnig Elsa, Glurigen (07.03.)
 Mohr Ludwig, Winterthur (08.03.)
 Moret Roland, Morges (22.03.)
 Morier Maurice, Corseaux (31.03.)
 Mühlheim Heinz, Zuchwil (26.03.)
 Müller Hans, Uster (12.03.)
 Müller Hans, Arth (22.03.)
 Neuweiler Heidy, Zürich (08.03.)
 Nigg Herbert, Mels (15.03.)
 Rebholz Fredy, Welschenrohr (16.03.)
 Rindlisbacher Héléne, Vézenaz (05.03.)
 Rosat Suzanne, Genève (13.03.)
 Schatzmann Hans, Biel/Bienne (25.03.)
 Schmid Andreas, Ipsach (27.03.)
 Schmidt Christian, Pontresina (12.03.)
 Schneider Franz, St. Gallen (24.03.)
 Schwizer Suzanne, Bottmingen (26.03.)
 Seltmann Renate, Zürich (15.03.)
 Singy Léon, Villarod (30.03.)
 Stalder Heinrich, Hasle (09.03.)
 Steigmeier Beatrice, Endingen (05.03.)
 Tanner Alfred, St. Gallen (31.03.)
 Trachslar Walter, Glarus (25.03.)
 von Allmen Emil, Wilderswil (21.03.)
 Weber Ernst, Oberrieden (05.03.)
 Wegmüller Heinz, Lyss (09.03.)
 Wicki Josef, Udligenswil (25.03.)
 Zahn Helene, Neerach (15.03.)
 Zenhäusern Alice, Unterbäch (02.03.)
 Zill Markus, Gossau SG (03.03.)
 Zinsli Alexander, Füllinsdorf (14.03.)

75 Jahre

Anderegg Thomas, Brugg (23.03.)
 Benz-Hinder Bruno, Marbach SG (23.03.)
 Beytrison Françoise, Lausanne (29.03.)
 Blättler Adolf, Reinach (04.03.)
 Bolliger Silvia, Zürich (28.03.)
 Borcard Jean-Pierre, Lausanne (20.03.)
 Brodard-Reynaud Emile, Neuchâtel (08.03.)
 Brumann Doris, St. Urban (31.03.)
 Bucher Anita, Zürich (13.03.)
 Burren Hansruedi, Belp (24.03.)
 Cafilisch Conrad, Fuldera (15.03.)
 Chassot Anne-Marie, Chénens (04.03.)
 Eberle Silvio, Minusio (01.03.)
 Frizzi Rudolfne Elisabeth, Ungarn (22.03.)
 Gallo Vincenzo, Dietikon (21.03.)
 Gerber Christian, Niederstocken (08.03.)
 Giroud Jean-Claude, Lausanne (04.03.)
 Grätzer Paul, Wilen b. Wollerau (23.03.)
 Grimm-Meier Verena, Benzenschwil (06.03.)
 Grivat Louis, Bussigny-près-Lausanne (26.03.)

Gujan-Hartmann Hans Peter, Fideris (23.03.)
 Haenni André, Penthéreaz (18.03.)
 Heinzer Erwin, Horw (10.03.)
 Hersche-Marbacher Wilhelm, Männedorf (11.03.)
 Hurni Bernhard, Birsfelden (01.03.)
 Jacquart-Wyittenbach Heidi, Oberwangen b. Bern (30.03.)
 Jaques-Bourquin Raymond, Biel/Bienne (07.03.)
 Kaltenrieder Frédéric, Founex (22.03.)
 Keel Rudolf, Chur (28.03.)
 Krattiger Hans, Gurbrü (03.03.)
 Lanz Willi, Brittnau (21.03.)
 Leutwiler-Schneider Heinz, Bettlach (29.03.)
 Lurati Attilio, Canobbio (22.03.)
 Lüthi-Lehmann Ruth, Kölliken (19.03.)
 Maggi Lydia, Untervaz (31.03.)
 Meier Paul, Niederwil AG (18.03.)
 Moosberger Martin, Effretikon (14.03.)
 Mussoi-Despont Agnès, Corminboeuf (03.03.)
 Oswald Hildegard, Müstair (02.03.)
 Pantillon Robert, Môtier (Vully) (03.03.)
 Pedrini Flavio, Osco (28.03.)
 Pittier Michel, Renens (03.03.)
 Rubi Paul, Thun (27.03.)
 Rügger Paulette, Lignerolle (24.03.)
 Rüttimann Werner, Brig (05.03.)
 Rutishauser Valentina, Hinterkapelen (05.03.)
 Schafer Josef, Düringen (19.03.)
 Schertenleib Erhard, Kaltacker (17.03.)
 Schmid Christian, Bern (29.03.)
 Schmid Karl, Erlinsbach (25.03.)
 Schmidli Adelbert, Dachsen (20.03.)
 Schönmann Ernst, Niederbipp (20.03.)
 Schreyer Jean-Claude, Chez-le-Bart (10.03.)
 Schweizer Armin, Zürich (05.03.)

Senften Babette, Kirchberg BE (24.03.)
 Singer-Wyden Anna, Binningen (17.03.)
 Stadelmann-Kälin Heinz, Zollikon (05.03.)
 Stalder Paul, Bichelsee (13.03.)
 Stucki Hans-Rudolf, Worb (05.03.)
 Terretaz Bernard, Saxon (13.03.)
 Traxel Paul, Altdorf UR (17.03.)
 Uhlmann Heinz, Grimontz (20.03.)
 Walde Annalis, Koblenz (16.03.)
 Wallimann Otto, Alpnach Dorf (20.03.)
 Wattinger Ernst, Birsfelden (10.03.)
 Wissler Annette, Petit-Lancy (07.03.)
 Wölker Oskar, Lausanne (11.03.)
 Zambelli Lorenzo, Colla (27.03.)

Ruhestand

PostMail

Amstutz Elisabeth, Gunten
 Bolliger Rosmarie, Gossau SG
 Christen Bernadette, Wolfenschiessen
 Colopi Annunziata, Ostermundigen
 Ender Urs, Winterthur
 Eschenbach Rudolf, Gelterkinden
 Fahrni Hans, Steffisburg
 Grassi Jean-Jacques, Bulle
 Gut Oskar, Ebmatingen
 Jauch Anna, Kriens
 Kaufmann Elisabeth, Basel
 Kehl Eduard, Rheineck
 Koch Josef, Malters
 Lerjen Paul, Sion
 Marmet Walter, Belp
 Maurer Gaston, Zürich
 Pinard-Chevalier Anne-Marie, Renens
 Posse Michèle, Sion
 Reali Franco, Bellinzona
 Roos Oskar, Zürich
 Roth Alfred, Amriswil
 Röthlisberger Peter, Langenthal

Ruch Werner, Kirchberg BE
 Rügger Anton, Brunnadern
 Schatt Paul, Glarus
 Schwitter Niklaus, Kloten
 Simontacchi Franco, Mendrisio
 Stockalper Verena, Bettmeralp
 Sturm Gabriella, Wilderswil
 Suter Waltraud, Aarau
 Tanner Urs, Belp
 Thierry-Sonnay Jacqueline, Renens
 Turin Armand, Renens
 Veccia Rosmarie, Ostermundigen
 von Aesch Katharina, Davos Platz
 Vontobel Gottlieb, Niederhasli
 Widmer Priska, Wil SG
 Zehnder Paul, Arbon
 Zoller Maria, Heerbrugg
 Zürcher Hans, Wittenbach
 Zysset Willy, Basel

PostLogistics

Cisse Youssouf, Basel
 Cotting Willy, Biel/Bienne
 Darbellay Denis, Sion
 Diethelm Daniela, Bern
 Hunziker Christof, Urdorf
 Kaiser Peter, Urdorf
 Ruepp-Stutz Margrit Rosa, Mägenwil
 Steiner Beat, St. Gallen.

Poststellen und Verkauf

Aeberhard Cäcilie, Laufen
 Arnold Alice, Eich
 Bachmann Margarita, Rain
 Bachmann Martha, Wädenswil
 Bonvin Michel, Ardon
 Dolder Ruth, Thörishaus
 Eberle Erika, Zürich
 Holderegger Felicitas, Mörschwil
 Holderegger Josef, Mörschwil
 Iovieno Erika, Flims Dorf
 Känel Fritz, Vernier

Mani-Rohrbach Johanna, Rüeggisberg
 Monney Charles, Zürich
 Nadig Ruth, La Punt-Chamues-ch
 Neyroud Edgar, Montreux
 Neyroud Edith, Montreux
 Pignat Jacques, Moudon
 Python Claudette, Payerne
 Reck Katharina, Basel
 Rösch Verena, Riedholz
 Roth Silvia, Brittnau
 Roth Willi, Brittnau
 Schenk Margrit, Wichtrach
 Staehli Margreth, Worb
 Thalmann Paul, Brüttsellen
 Unternährer Jeannette, Ruswil
 Valsangiacomo Bruno, Chiasso
 Vöggtlin Theres, Birmenstorf AG
 Zanetti Men, Scuol
 Zumsteg Elisabeth, Kleindöttingen

PostFinance

Jaquier-Maillard Yvette, Bulle
 Knecht-Peter Irene, Zofingen

PostAuto

Dumas Bruno, Sion

InfraPost

Auberson Pierre, Genève
 Caldarone Giuseppa, Wettswil
 Jola Giovanni, Laufenburg
 Koch Eugen, Wohlen AG
 Mani-Rohrbach Johanna, Thun

Swiss Post Solutions

Kehrli Yvonne, Kriens

Wir trauern

Aktive

Poststellen und Verkauf

Barben Philippe, La Chaux-de-Fonds, né en 1949
 Kaufmann Therese, Bern, geb. 1949.

PostFinance

Fahrni Rudolf, Bern, geb. 1958.

PostMail

Sigler Remo, St. Gallen, geb. 1970.

PostLogistics

Vogel Stefan, geb. 1983, Rothenburg.

Pensionierte

Annen Adrian, Zug (1933)
 Aufdermauer Marie-Louise, Ramiswil (1923)
 Barmettler Franz, Effretikon (1932)
 Barudoni Marco, Lodrino (1958)
 Bauer Jean-Pierre, La Chaux-de-Fonds (1923)
 Baumann Max, Pratteln (1923)
 Beyeler Alice, Bern (1928)
 Braun Willy, Malleray (1935)
 Bründler Alois, Ebikon (1935)
 Bühler Louis Anton, Landquart (1929)
 Dennler René, La Tour-de-Peilz (1924)
 Erni Margrit, Frick (1931)
 Favre Juliette, St-Prex (1912)
 Flury Max, Münchenbuchsee (1948)
 Gogel Ruth, Basel (1924)
 Gygax Rosemarie, Gümliigen (1935)
 Hänggeli Hans, Thun (1926)
 Haenggi Ulysse, Bern (1923)
 Hinder Klara, Wil SG (1925)
 Holenstein Johann, Flawil (1932)
 Huber Christine, Glis (1966)
 Hunziker Ersilia, Kloten (1928)
 Invernizzi Giovanni, Arcegno (1945)
 Jaisli Louise, Koppigen (1926)
 Kiser Otto, Schönenwerd (1940)
 Kneubühler Josef, Basel (1929)
 Krebs Claude, La Chaux-de-Fonds (1946)
 Lengacher Otto, Gretzenbach (1922)
 Malfanti Siro, Sonvico (1943)
 Manenti Alma, Zürich (1935)
 Metzger Hedwig, Magden (1945)
 Meyer Othmar, Gelterkinden (1924)
 Perey Jean-Daniel, Orzens (1933)
 Perrin James, Zürich (1922)
 Reber Heinz, Bremgarten b. Bern (1949)

Renaud Suzanne, Echallens (1924)
 Rindlisbacher Hansruedi, Bern (1923)
 Rolli Kurt, Barga BE (1923)
 Romero-Medina Soledad, Zürich (1954)
 Roth Dino, Zürich (1930)
 Saurer Hermann, Heimenschwand (1927)
 Schaffner Ludwig, Anwil (1933)
 Schüpbach Kurt, Wohlen b. Bern (1925)
 Sommerhalder Peter, Burg AG (1934)
 Spohn Georges-André, La Chaux-de-Fonds (1943)
 Walther Roland, Beringen (1942)
 Weber Eugen, Reinach (1932)
 Zimmermann Rudolf, Oberflachs (1928)
 Zuber-Imboden Anita, Visp (1941)
 Zwyszig Josef, Aesch BL (1934)

Auto

Mini Cooper Cabrio, Jg. 08, 63 000 km, rot met., guter Zustand, Fr. 20 000.–, Preis verhandelbar. Tel. 079 433 23 27

Ski-Dachträger mit Schlüssel, Dachreling für Opel Zafira, Jg. 07, 1x gebraucht, Fr. 200.–. Tel. 052 315 19 10, ab 18 Uhr

Opel Tigra 1600, Jg. 97, 78 000 km, 8-fach bereift, ab MFK, Fr. 4100.–. Tel. 056 443 26 76

Heckskiträger auf Reserverad, komplett, für 5 Paar Skis, abschliessbar, passend für Freelander, Jeep usw. Fr. 100.–. Tel. 071 994 23 70

4 S'räder Michelin 185/55 R16, 5000 km, zu Renault Modus, Fr. 400.–. Tel. 031 931 68 37, lipe.hofer@bluewin.ch

Mercedes 240 E, Aut., 90 000 km, grau, ab MFK, Fr. 7900.–. Tel. 079 767 97 01

VW Passat 1.8 TSI Comfort Kombi, 89 000 km, Fr. 21 600.–. Tel. 071 446 59 63

Motorrad & Velo

Rennvelo Trek, Mod. Madone 5.2, Jg. 08, Gr. 58, Shimano-Schaltung, 10 Gänge, 12 x 27, Fr. 1800.–. Tel. 079 488 06 16

Honda CBR 600, anno 87, 44 000 km, in buono stato. Tel. 076 214 94 70, vanbianchi@bluewin.ch

Yamaha YP 250 Majesty, Jg. 97, 35 000 km, rot, Zubehör, Fr. 1300.–, Preis verhandelbar. Tel. 079 581 73 76

3 vélos PTT, 1300 fr. Tél. 091 858 27 69

Musik & Sport

Boxsack für Erwachsene, mit Boxhandschuh, neuwertig, Fr. 100.–. Tel. 055 640 49 23

Alphorn Adolf Oberli, 2-teilig, Fis-Stimmung, mit Tragtasche. Tel. 031 971 87 47

Musikkassetten: Heidi, Brösmeli, Emil; Handharmonika Hohner; Schallplatten 45 + 75 Touren; Schlieferli; Eisrutscherli. Tel. 076 480 76 58

Schwyzrörgeli H.R. Reist, Nussbaumholz mit Edelweiss, 3-chörig, 18 Bässe. Tel. 033 223 43 31

Euphonium Besson 700, silbrig, rev., Fr. 1000.–; Trompete Holton 101, Profiinstrument, rev., Fr. 1000.–. Tel. 081 252 74 79, 079 366 33 59

Knopfakkordeon Excelsior, rot, 4-chörig, 120 Bässe, 11 Melodieregister, 4 Bassregister, mit Koffer, Topzustand, Fr. 2000.–. Tel. 079 771 88 07

Haus & Garten

Stressless-Sessel Mayfair, Leder, schwarz, bequem, neuwertig, Fr. 500.–. feuz@belponline.ch

Brezeleisen, Rosenhüechleisen, B.B. Spätzler, Täschler, Raviolibrett, Multibackblech z. Abteilen u.v.m. v. B.B., Energiespartopf. Tel. 076 480 76 58

Besteckgarnitur Christofle, versilbert, 6-teilig, komplett, inkl. 3 Schöpflöffel, Fr. 300.–. Tel. 044 923 41 53

Zimmerbrunnen, Ø 60 cm, mit Kugel, Licht defekt. Tel. 056 664 38 26, reinhilde_konrad@hotmail.com

Einlegerahmen Tempur Flex Cloud, 3 Mte alt, elektr. verstellbar, mit Fernbedienung, Fr. 1000.–. feuz@belponline

Kleider

Damenschuhe Lowa Gore-Tex®, Gr. 6.5 = Gr. 40, schwarz, halbhoch, neu, Fr. 55.–. Tel. 079 700 72 98

Brautkleid, italienisches Mod., Gr. 38, mit allem Zubehör; PTT-Regenhosen; Berufsmäntel; neue Uniform. Tel. 076 480 76 58

Motorradbekleidung für Herren, Körpergr. 170-175 cm, Hose, Jacke, Handschuhe, Stiefel Gr. 43, alles 5x getragen, Fr. 550.–. Tel. 081 630 12 63

Kunterbunt

Pflegerröllstuhl mit Bremsen, zum Spazieren + Wandern, neu, Preis nach Absprache. Tel. 062 723 67 61

Gestempelte Briefmarkensammlung aus der Schweiz, Katalogwert Fr. 8800.–, abzugeben für Fr. 5000.–. Tel. 052 315 28 40

1000er Puzzles, versch. Sujets, komplett, Fr. 10.–/Stk + Porto. Tel. 078 745 21 22

Gehege für Meerschweinchen, für aussen mit Haus + Auslaufgitter, für innen mit 2 Gitterkäfige, zus. Fr. 90.–. Tel. 077 414 88 22, Raum Ostschweiz

Märklin Eisenbahn Element: Metallgeleise, Loks, Wagen, Häuser, Travos, div. Kleinmaterial, Fr. 2000.–, auch einzeln erhältlich. Tel. 031 926 10 57

Verkorker für Weinflaschen, Fr. 40.–. Tel. 033 223 43 31

Bücher von René Gardi: «Unter Walfängern + Eismeerfischern», Fr. 10.– + «Tschad», Erlebnisse um den Tschadsee, Fr. 7.–. Tel. 031 791 24 70, abends

2 boîtes à lettres PTT, 350 fr.; 1 porte-monnaie messagerie, 350 fr. Tél. 091 858 27 69

Kreissäge-Hobelmaschine, 230 V, 2 kW, Schnitt 80 mm, Durchlass 160 mm, H'breite 260 mm, Fr. 1000.–. Tel. 044 860 86 05

Suchen & Sammeln

Restenwolle für Mützen, vor allem Sockenwolle, für Afrika, gratis. Edith Lüchinger, Solitüdenstrasse 4, 9012 St. Gallen

Luftpostpapier, auch Blöcke, weiss oder beige. Tel. 044 860 82 65, mariarte43@yahoo.de

PTT-Sachen: Hüte, Schilder, Briefkästen, Velos usw., gegen Bezahlung. Tel. 031 802 05 13, 079 949 47 78, baedu3@bluewin.ch

Velosolex, Zustand egal. Tel. 031 872 09 00

Briefmarken, alte Postkarten, Briefe, Münzen + Uhren. Tel. 044 312 02 14, 079 436 28 58

Kaffeepunkte Chicco d'Oro, wer hat solche zu verschenken? Tel. 079 445 43 01

Wohnwagen für 4 Pers. zum Ziehen oder Wohnwagen vom Campingpl. Scuol GR, gut erhalten. Tel. 079 227 15 57

Verschenken

Briefmarken, Jahreskataloge. Tel. 031 951 03 70

**Mein Inserat**

(maximal 1 Produkt, maximal 150 Buchstaben)

Kürzungen und Ablehnungen vorbehalten. Inserate werden nach Eingang berücksichtigt.

Rubrik:

Inseratetext:

Name:

Vorname:

Tel./E-Mail:

Talon einsenden an AK 15, Postfach, 2500 Biel 4

oder E-Mail an info@ak15.ch, Telefon 032 344 80 60

Ausstellung des Monats



«3D – Dreidimensionale Dinge drucken»

Ein Stuhl, ein Schuh oder Schmuck aus dem Drucker? Was vor Jahren noch unmöglich schien, ist heute Realität: Digitale Druckmaschinen können verschiedenste Gegenstände fertigen, indem sie geeignete Materialien sukzessive aufschichten. So entstehen Möbel und Kleidungsstücke aus Kunststoff oder Zahnprothesen und Flugzeugbauteile aus Metall. Dreidimensionales Drucken ermöglicht eine Freiheit der Form und oft auch eine Gewichtsersparnis, die mit anderen Techniken nicht erreicht werden kann. Neben Druckmaschinen in Funktion präsentiert die Ausstellung die Arbeit von Designern, Architekten, Ingenieuren, Medizinerinnen und Biologen.

Eine Ausstellung des Disseny (Design) Hub Barcelona. Die Ausstellung kann noch bis 5. Mai 2013 besichtigt werden.

Museum für Gestaltung Zürich

Ausstellungsstrasse 60
CH-8005 Zürich
www.museum-gestaltung.ch

Sport und Kultur

2.3.2013
Final PostFinance Trophy
Schaffhausen
<http://regioleague.swiss-icehockey.ch>

7.3. - 10.3.2013
DAS ZELT – Chapiteau PostFinance, Vorstellungen:
Sinplus, Rock Circus I, Swiss Talent Award
Lugano
www.daszelt.ch

15.3. - 24.3.2013
EspoTicino
Bellinzona
www.espoticino.ch
verbilligte Tickets
auf dem Marktplatz

16.3. - 24.3.2013
DAS ZELT – Chapiteau PostFinance, Vorstellungen: Rock
Circus II, Rock Circus 4 Kids, Comedy Club 13, Simon
Enzler, DivertiMento, Marco Rima, s'Dschungelbuech,
Gershwin Piano Quartet
Lachen
www.daszelt.ch

22.3.2013
«Schön über Nacht»
Das Museum für Kommunikation feiert mit bei der zehnten Ausgabe der Museumsnacht Bern und präsentiert Highlights wie Marius und die Jagdkapelle, das Kabarettduo «schön&gut» und Huck Finn.
Bern
www.mfk.ch



Läufe: gratis für Mitarbeitende

Zürich Marathon vom 7. April 2013

Anmeldeschluss: 24. Februar 2013
 Running 42,195 km Laufzeit:
 Running 10 km cityrun Laufzeit:
 Shirt-Grösse:
 XS S M L XL

Giro Media Blenio vom 1. April 2013

Anmeldeschluss: 24. Februar 2013
 Running 10 km Laufzeit:
 Nordic Walking (inkl. Walking) 17 km
 Nordic Walking (inkl. Walking) 12 km
 Nordic Walking (inkl. Walking) 6 km

Luzerner Stadtlauf vom 27. April 2013

Anmeldeschluss: 10. März 2013
 Running Frauen 3,870 km Laufzeit:
 Running Männer 5,640 km Laufzeit:
 Nordic Walking (inkl. Walking) 2,1 km

Grand Prix von Bern vom 18. Mai 2013

Anmeldeschluss: 30. März 2013
 Running 10 Meilen Laufzeit:
 Running 4,7 km Laufzeit:
 Nordic Walking (inkl. Walking) 4,7 km

Winterthur Marathon vom 26. Mai 2013

Anmeldeschluss: 10. April 2013
 Running Marathon Laufzeit:
 Running Halbmarathon Laufzeit:
 Running 10 km Laufzeit:
 Nordic Walking 10 km
 Schnupperlauf 5,2 km

Hinweis: Alle Unterlagen erhalten Sie vom Veranstalter. Wer sich anmeldet, verpflichtet sich, am Lauf teilzunehmen. Wer dennoch nicht am Lauf teilnimmt, dem wird das Startgeld in Rechnung gestellt. Falls Sie sich schon angemeldet haben, können wir Ihnen aus administrativen Gründen das Startgeld nicht zurückerstatten.

Name: _____
 Vorname: _____
 Personalnr.: _____
 E-Mail: _____ Jahrgang: _____
 Strasse, Nr.: _____
 Ort: _____
 Datum/Unterschrift: _____

Talon einsenden an:
 Die Schweizerische Post,
 Laufsport K22, Viktoriastrasse 21, 3030 Bern

Hinweis:
 Sie können sich auch direkt im Intranet anmelden unter:
 Marktplatz > Tickets und Veranstaltungen

Botschafterin der Post

Ljiljana Milosevic, Detailhandelsfachfrau

«Ich bin verantwortlich für die Lernenden bei der Poststelle Yverdon-les-Bains. Das ist in meinen Augen eine sehr wichtige Aufgabe, denn ich begleite die Jugendlichen vom Start bis zur ihrem Abschluss. Neben dem Schalterdienst bin ich zudem auch für die Beanstandungen im Bereich Finanzen und für administrative Belange zuständig. Ich schätze die abwechslungsreiche Arbeit. Meine tägliche Herausforderung sind zufriedene Postkundinnen und -kunden.»

